



APOKALYPS NU!

Nachrichten:

von Hugo van der Zee

Die Kontroverse von Zion

Die Kontroverse von Zion

Die Kontroverse von Zion ist ein Buch des englischen Schriftstellers und Diplomaten Douglas Reed. Die These des Buches ist, dass es innerhalb der jüdischen Gemeinschaft eine Ideologie gibt, die eine diktatorische Weltmacht anstrebt. Die westliche Gesellschaft und Kultur wären ein Hindernis für diese Weltdiktatur und müssten daher verschwinden.

Reeds Buch ähnelt in vielerlei Hinsicht dem Buch "Der internationale Jude" von Henry Ford, das in dem Artikel [Die große Revolution](#) behandelt wurde. In den Werken von Ford und Reed kommt eine klare Warnung zum Ausdruck, die im Übrigen im Laufe der Geschichte von vielen Menschen ausgesprochen wurde, bis hin zu den Propheten des Alten Testaments. Ford und Reed haben in vielen Punkten den Nagel auf den Kopf getroffen. Vieles von dem, wovor sie gewarnt haben, ist heute Realität geworden. Der Angriff auf den Westen, auf die Redefreiheit und das persönliche Eigentum wird immer offener und direkter. Degeneration und Korruption sind in fast allen Bereichen der Gesellschaft die Norm. Die Menschheit befindet sich in einer Abwärtsspirale, und wenn die lenkenden Mächte nicht gestoppt werden, wird dies unwiderruflich zu einem totalen Chaos führen. Dieses Chaos wird die Errichtung einer "neuen Weltordnung" zur Folge haben, ganz nach der Strategie "Ordnung aus dem Chaos".

Damit die Menschheit vorankommt, müssen wir verstehen, was die Antriebskräfte hinter diesen lenkenden Mächten sind. Nun hört man oft, dass dies eine hoffnungslose Aufgabe sei, dass die Situation zu komplex sei und man nie genau wissen könne, was vor sich geht. Solche Argumente sind oft Teil eines Informationskriegs, der von denselben Mächten geführt wird. Man kann sich durchaus ein Bild davon machen, welche Mächte im Spiel sind und worauf sie abzielen, wenn man sich richtig informiert. Schriftsteller wie Henry Ford und Douglas Reed haben Pionierarbeit geleistet. Douglas Reed war sich bewusst, dass es sich um ein kontroverses Thema handelte, und so ging er wie Henry Ford sehr akribisch vor. Bei beiden Autoren liegt der Schwerpunkt nicht auf Theorien, sondern auf Fakten, die sie in einen kohärenten Zusammenhang zu stellen wissen.

Während Ford sich hauptsächlich auf soziale Bereiche konzentrierte, legte Reed den Schwerpunkt auf den historischen Hintergrund. Die "Kontroverse von Zion" beginnt mit einem Studium der Thora, dem ältesten Buch des Judentums, dessen erste fünf Bücher das Alte Testament (auch Pentateuch genannt) bilden. Wenn man das Alte Testament mit offenen Augen liest, stellt man fest, dass es viele gewalttätige Aussagen enthält. So befiehlt Moses zum Beispiel, gegen andere Völker, wie die Midianiter, in den Krieg zu ziehen. Moses befiehlt, alle Männer und Frauen zu töten und die Jungfrauen zu verschonen, die versklavt werden könnten. Diese Art von gewalttätigen Aussagen stammen nicht nur von Moses, auch die Propheten des Alten Testaments befehlen Unterwerfung, Zerstörung und Vergeltung, hier sind einige Zitate: *Deuteronomium 15-6: "Du sollst vielen Völkern Kredit geben, aber du selbst brauchst nicht zu leihen. Du sollst über viele Völker herrschen, aber sie sollen nicht über dich herrschen."* *Jesaja 16-1: "Und ihr sollt Priester des HERRN genannt werden, ihr sollt Diener unseres Gottes genannt werden. Ihr werdet euch von dem Reichtum der Nationen ernähren"* *Jesaja: "Die Könige und Königinnen der Heiden werden sich vor dir niederwerfen mit dem Gesicht zur Erde und den Staub von deinen Füßen lecken. Ich werde die, die dich*

unterdrücken, mit ihrem eigenen Fleisch speisen, und sie werden von ihrem eigenen Blut betrunken werden, wie von süßem Wein; und alles Fleisch wird erkennen, dass ich der Herr bin, dein Retter und dein Erlöser."

Deuteronomium 20, 16: "Von den Städten dieses Volkes, die der Herr, dein Gott, dir zum Erbe gibt, sollst du nichts Lebendiges, das atmet, retten."

Hesekiel 9,5-6: "Geht durch die Stadt und jagt ihnen nach. Verschont niemanden, habt kein Erbarmen. Tötet die Alten, die Jünglinge, die Jungfrauen, die Kinder und die Frauen."

Eines der zu vernichtenden Völker ist Edom, das von Esau, Abrahams Enkel und Jakobs Zwillingbruder, abstammt. Nach der bekannten biblischen Geschichte wurde Esau als Erstgeborener geboren, aber durch eine List gelang es Jakob, das Recht auf die Erstgeburt zu erlangen. Jüdischen Bibelforschern zufolge steht Edom für das christliche Abendland und muss daher vernichtet werden, [was immer noch verkündet wird](#).

Bei alten Schriften ist es schwierig, den Umfang der historischen Realität und den Hintergrund der Geschichten zu bestimmen. Die Quelle der oben genannten Zitate ist hauptsächlich das Alte Testament. Es entstand als mündliche Überlieferung und wurde in der Zeit zwischen 1200 und 165 v. Chr. niedergeschrieben. Douglas Reed untersuchte das Alte Testament historisch und kontextuell und kam zu dem Schluss, dass die gewalttätigen Passagen spätere Hinzufügungen sind, und er argumentierte, dass es auch viele Auslassungen gibt. Für das Argument der Auslassungen gibt es eindeutige Beweise, insbesondere dank der Entdeckung der Schriftrollen vom Toten Meer, die 1946 in Qumran gefunden wurden. Die Schriftrollen enthielten Teile des Alten Testaments. Als man die Texte der Schriftrollen vom Toten Meer mit den heute bekannten Texten verglich, stellte man fest, dass es Auslassungen gibt, darunter zum Beispiel das Buch Nahum. Diese Schrift war Teil der hebräischen Bibel und wurde in ihrer Gesamtheit wiedergefunden. Darin wird der Führer der Pharisäer als "Priester der Lüge und des Spottes" bezeichnet. Dem Anführer wird vorgeworfen, trügerische Lehren zu verbreiten. Es gibt mehrere Texte in der Qumran-Version, die von falschen Lehren der Pharisäer sprechen, die "viele Menschen verführen würden". Obwohl die Qumran-Texte als authentisch gelten, werden sie aus der Öffentlichkeit herausgehalten.

Offensichtlich konnte ein wichtiger Prophet wie Jeremia nicht einfach gestrichen werden, weshalb laut Douglas Reed Texte angepasst und hinzugefügt wurden, wie in Jeremia 10-25: *"Gieße deinen Zorn über die Völker aus, die dich nicht kennen, über die Völker, die dich nicht anerkennen."* Das klingt nicht nach dem Mann, der auch schreibt: *"So spricht der Herr: Ich denke an dich, an die Güte deiner Jugend, an die Liebe deiner Verheißungen. Was für ein Unrecht haben deine Väter an mir gefunden, dass sie sich von mir entfernt haben? Mein Volk hat mich verlassen, ich, die Quelle des lebendigen Wassers ..."*

Als nächstes weist Jeremia auf den Schuldigen hin: Jeremia 8: *"Da sprach der Herr zu mir: Es ist eine Verschwörung entdeckt worden unter den Männern von Juda und den Einwohnern von Jerusalem. Sie sind zu den Ungerechtigkeiten ihrer Vorfäter zurückgekehrt, die sich geweigert haben, auf meine Worte zu hören. Sie sind anderen Göttern nachgelaufen, um ihnen zu dienen. Das Haus Israel und das Haus Juda haben meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe."*

Es ist auffällig, wie oft die Propheten des Alten Testaments vor der Abkehr von Gott und unmoralischem Verhalten warnen. Offenbar nicht ohne Grund, denn das jüdische Volk durchlief mehrere Perioden des Glaubensabfalls (Apostasie), in denen es grausame Abgötter anbetete. Bekannt ist die Geschichte der Anbetung des goldenen Kalbs, aber es gab auch Abgötter wie Mammon, Baal, Moloch und Kemosch. Den drei letztgenannten Abgöttern, von denen auch Jeremia spricht, wurden Kinder geopfert:

"Denn sie haben mich verlassen und diesen Ort zu einer Stätte fremder Götter gemacht; sie haben dort Göttern geräuchert, die weder ihre Vorfahren noch die Könige von Juda je gekannt haben, und sie haben diesen Ort mit dem Blut Unschuldiger gefüllt. Sie haben die Höhen des Baal gebaut, um ihre Kinder als Opfer für Baal zu verbrennen."

Das alttestamentliche Buch der "Könige" berichtet, dass Salomo [dem Glaubensabfall verfiel](#) und die Abgötter Moloch und Kemosch anbetete, denen er Tempel bauen ließ und die Kulte wieder einführte. Salomo, der zweimal von Gott gewarnt worden war, bereute nicht. Aus diesem Grund wurde das jüdische Volk nach Babylon verbannt. Das Neue Testament spricht davon in Apostelgeschichte 7:43:

"Du hast das Zelt des Moloch fortgetragen und den Stern deines Gottes Remfan, die Bilder, die du gemacht hast, um sie anzubeten. Darum werde ich dich wegtragen, über Babylon hinaus."

Douglas Reed beschreibt ebenso wie Michael A. Hoffman (in seinem Buch "Judaism's Strange Gods"), wie die Verehrung dieser Götter die 10 Gebote des Moses verdrängen würde. Das israelitische Volk, das aus 12 Stämmen bestand, hatte die Gebote von Mose erhalten. Ein Teil des Volkes, insbesondere die Stämme Juda und Benjamin (die im Königreich Juda vereinigt werden sollten), schloss sich der levitischen Priesterklasse an, die eine gewalttätige Ideologie predigte. Die übrigen 10 israelitischen Stämme kannten die Warnungen der Propheten und distanzieren sich vom radikalen Juda. Dem Talmud zufolge waren es gerade die zehn Stämme, die abtrünnig wurden. Im Talmud heißt es, dass die zehn Stämme "keinen Anteil an der kommenden Welt haben werden". Über das Schicksal der zehn Stämme ist wenig bekannt. Eine weit verbreitete Theorie, selbst innerhalb der etablierten Geschichtswissenschaft, besagt, dass die zehn Stämme in den späteren europäischen Völkern aufgegangen sind. Laut Michael A. Hoffman waren es diese Israeliten, die Jesus Christus als den Messias annahmen und die Führer und Könige des christlichen Abendlandes wurden. Obwohl es dafür keine historischen Beweise gibt, ist es bemerkenswert, dass die Wappen der israelitischen Stämme den Wappen der europäischen Königshäuser sehr ähnlich sind, wie z. B. Schloss, Reiter, Schwert, Lilie, Kelch, Kreuz, Wasser, Löwe, Adler usw. Die Namen der zehn Stämme spiegeln sich auch in den geografischen Namen wider. Der Stamm Dan hätte zum Beispiel dem Fluss "Donau" und dem Land Dänemark seinen Namen gegeben.

Nun könnte man hier anmerken, dass der europäische Adel und die Königshäuser nicht semitischen Ursprungs waren. Die zehn Stämme waren es wahrscheinlich auch nicht. In Quellen wie der Enzyklopädie Britannica heißt es, dass "die Israeliten historisch gesehen keine Juden waren". Diese Schlussfolgerung hat an Glaubwürdigkeit gewonnen, seit die moderne Genetik gezeigt hat, dass Völker mit europäischen Merkmalen in der Antike im Nahen Osten lebten, wie [diese Studie über Israel](#) zeigt. Außerdem stellt die Enzyklopädie Britannica fest, dass der Judentum lange nach der Aufnahme der Israeliten in die Menschheit entstanden ist.

Das erste Mal, dass der Begriff "Judaismus" in einem historischen Text verwendet wurde, war im ersten Jahrhundert nach Christus, durch den jüdischen Historiker Flavius Josephus. Dieser schrieb über das jüdische Volk: "Es gibt nur zwei Stämme, die den Römern unterworfen sind, die übrigen zehn Stämme bilden eine riesige Schar jenseits des Euphrat".

Unter der Führung der levitischen Priesterklasse und später der Pharisäer wurden die israelitischen Gesetze und Überzeugungen zu dem geformt, was die Thora wurde. Die ursprüngliche Überlieferung an die Israeliten wird der Stimme Jehovas zugeschrieben und wurde von Moses niedergeschrieben. Die levitischen Priester und später die Pharisäer verwandelten sie in ein Strafgesetzbuch. Im Neuen Testament wettet Jesus heftig gegen die Pharisäer. Der Hauptvorwurf lautete, dass die Pharisäer nicht nur selbst Gott ablehnten, *sondern auch andere daran hinderten, den Weg zum Himmel und zur Erlösung zu finden: "Aber Vorsicht, Bibelgelehrte und Pharisäer! Ihr Heuchler! Denn ihr hindert die Menschen daran, in das Himmelreich zu kommen. Und ihr selbst geht auch nicht hinein! Diejenigen, die eintreten wollen, werden von euch aufgehalten."*

Diese Aussage zeigt deutlich die materielle "antireligiöse" Haltung der Pharisäer. Das Wort "Religion" kommt vom lateinischen "re-ligare", was "wieder verbinden" bedeutet. Es geht darum, den Menschen wieder mit der geistigen Welt zu verbinden, was nur dann in Freiheit geschehen kann, wenn man es als persönliche Überzeugung aufgreift. In der Antike entwickelte sich der Mensch mehr und mehr zu einem individuell denkenden Menschen. Diese Entwicklung lässt sich in der griechischen Philosophie und Kultur deutlich erkennen. Damit wurde auch die Einstellung zur Religion persönlicher. Dinge wie die Moral konnten nicht mehr ausschließlich als Gesetze vorgeschrieben werden. Es ging um persönliche Aktivitäten wie das Abwägen, das Hinterfragen und die Urteilsbildung. Dies widersprach dem Gedankengut der Pharisäer direkt. Diese erkannten, dass sie ihre Macht verlieren würden, wenn sich diese Entwicklung fortsetzte. Die einzige Möglichkeit, die Zügel in der Hand zu behalten, bestand ihrer Meinung nach darin, noch mehr Gesetze einzuführen (der russische Dissident Solschenizyn stellte einmal fest: "Wenn die Menge der Gesetze zunimmt, nimmt die Moral ab").

Jesus reduzierte die Gesetze auf zwei Gebote: "Liebe Gott von ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst". Jesus sprach nicht von einem rächenden Gott, den man fürchten muss, sondern von einem Gott, den man lieben kann. In der Bergpredigt spricht Jesus nicht als Richter, sondern als Lehrer. In der Bergpredigt ruft er die Menschen zur Demut, zum Mitgefühl, zur Ehrlichkeit und vor allem dazu auf, "Gutes zu tun", nicht um ihrer selbst willen, sondern für die ganze Menschheit. Der Kontrast zwischen der Bergpredigt und den strengen Gesetzen des Alten Testaments ist krass.

Wenn die Ideen der Pharisäer in das Alte Testament aufgenommen wurden, ist die logische Frage, warum das Alte Testament in die Bibel aufgenommen wurde. Douglas Reed beschreibt dies als einen genialen und bösen Streich. Durch die Verschmelzung der beiden Bücher wurde der Pharisäismus in der Bibel verankert, dem Buch, das als Grundlage des christlichen Glaubens gilt. Die Verschmelzung wurde von christlichen Theologen besiegelt, die bis heute argumentieren, dass das Alte und das Neue Testament von "gleicher göttlicher Autorität" sind. Nach allgemeiner Auffassung innerhalb der Kirche bildet das Alte Testament die Grundlage des Neuen Testaments, und daher sind die beiden Bücher untrennbar miteinander verbunden. Aus

diesem Grund gäbe es eine gewisse Schuld der christlichen Völker gegenüber den Menschen des Alten Testaments. Dieser Glaube ist besonders in den protestantischen und amerikanischen anglikanischen Kirchen stark ausgeprägt.

Nach Ansicht von Autoren wie Reed und Hoffman ist die Tora mit ihren zahlreichen Anpassungen und Auslassungen in Wirklichkeit eine Abkehr vom ursprünglichen jüdischen Glauben und hat sich auf die christliche Kirche verhängnisvoll ausgewirkt. Diese Schlussfolgerung wird übrigens auch von jüdischen Schriftstellern geteilt, etwa von der jüdisch-französischen Philosophin Simone Weil. In ihrem Buch "Attente de dieu" (eine Sammlung von Briefen von Simone Weil an den katholischen Priester Joseph-Marie Perrin) schreibt sie, dass die Ideen der Pharisäer es geschafft haben, die christliche Kirche von Anfang an zu unterwandern und das Wesen des Christentums zu entwurzeln.

Es gibt unzählige Bibelstudien, und es gab schon immer Diskussionen. Dies wird als ein Gebiet von Experten angesehen, die im Übrigen selten einer Meinung sind. Eine verbreitete Meinung ist, dass es daher wenig Sinn macht, sich damit zu beschäftigen. Doch wer das Alte Testament unvoreingenommen liest, kann feststellen, dass es große Widersprüche gibt. Die oben genannten Zitate sind nur einige Beispiele dafür. Dies muss eine psychologische Wirkung auf die Menschen haben, was eine wichtige Tatsache ist, da es sich um ein Buch handelt, das einen großen Einfluss auf den Verlauf der Geschichte hatte. Die Auferlegung unlogischer Denkweisen und absurder Vorschriften wurde oft als Teil der psychologischen Kriegsführung eingesetzt. Die kommunistischen Regime haben dies zum Beispiel genutzt. Indem sie unlogische und oft sogar schädliche Regeln aufstellten, gelang es ihnen, den Widerstand der Menschen zu brechen. Dazu gehörten z. B. bizarre Bauprojekte, die massenhafte Tötung von Vögeln in China (weil sie angeblich die Ursache für die Getreideknappheit waren) oder die ständige Wanderung großer Gruppen von Menschen. Diese Aktionen wurden vom Westen zunächst als Missmanagement von wahnsinnigen Führern angesehen, aber nach dem Fall der Sowjetunion wurde klar, dass es sich um psychologische Kriegsführung handelte. Es ging um Kontrolle. Wenn man Menschen unlogische Denkweisen und Lebensvorschriften auferlegt, merken das die meisten (wenn auch oft nicht bewusst). Wenn man nun diese unlogischen Denkweisen und Vorschriften akzeptiert, führt das nicht nur zu geistiger Verwirrung, sondern auch zu einem Gefühl der Mitschuld. Man hat sich für das System entschieden und ist somit ein Teil davon. Daher wird man weniger geneigt sein, Kritik zu üben. Diese Methode ist sehr wirksam, und wir haben sie kürzlich auch in der Covid-Krise beobachtet. Jeder mit gesundem Menschenverstand konnte erkennen, dass die Covid-Maßnahmen jeglicher Logik entbehrten, und dennoch ließen sich viele Menschen einsperren, maskieren und spritzen. Der soziale Druck war groß, und viele Menschen wählten den (falschen) Weg des geringsten Widerstands. Jetzt, wo der Affe allmählich aus dem Sack ist, beginnen die Menschen zu erkennen, wie weit die Lügen gingen, wie tief der Verrat von Politik, Wissenschaft und Medien war und wie groß der Schaden ist, der ihnen zugefügt wurde, aber die Menschen unterlassen es, sich kritisch zu äußern, weil sie mitgemacht haben.

Letztlich geht es darum, selbst zu denken und sich eine eigene Meinung zu bilden und nicht blindlings einer Autorität zu folgen, sei es einer Regierung, einem Experten oder einem Buch. Das gilt natürlich für das Neue und das Alte Testament gleichermaßen. Das Neue Testament

hat, wie das Alte, viele Auslassungen und Anpassungen. Jacob Slavenburg erklärt dies deutlich in seinem Buch "Fälschung in der Schrift". Die Evangelien stammen aus dem ersten Jahrhundert, aber die endgültigen Schriften, die in die Bibel aufgenommen wurden, stammen aus dem vierten Jahrhundert. In diesen drei Jahrhunderten gab es viele Überarbeitungen. Das Neue Testament ist eine kleine Auswahl von Hunderten von "apokryphen" (obskuren) Schriften. Diese Schriften waren ursprünglich Teil der christlichen Lehre, wurden aber verboten und gerieten in Vergessenheit. Die Entdeckungen der Nag Hammadi-Schriften (1945) und der Schriftrollen vom Toten Meer in Qumran (1946) brachten einen unerwarteten Durchbruch. Es stellte sich bald heraus, dass es sich um sehr alte und authentische Schriften handelte. Die Schriften enthielten die vier bekannten Evangelien, und die Untersuchung des Inhalts zeigte, dass die biblischen Evangelien an vielen Stellen angepasst worden waren. Man fand auch verschollene Evangelien wie die von Thomas und Maria Magdalena. Diese Evangelien zeigen eine ganz andere Seite von Jesus. Eine weitere Schrift, die gefunden wurde, ist das Buch Henoch, eine sehr alte jüdische Schrift, die ursprünglich einen wichtigen Platz im jüdischen Glauben einnahm. In der nachchristlichen Zeit wurde das Buch von den Rabbinern abgelehnt und verboten, wahrscheinlich weil die Beschreibung des Messias im Buch Henoch dem Messias des Neuen Testaments, den sie ablehnten, sehr ähnlich war. Im frühen Christentum spielte das Buch eine wichtige Rolle. Kirchenväter wie Augustinus maßen ihm große Bedeutung bei, und im Neuen Testament finden sich viele Hinweise auf Henoch. Im vierten Jahrhundert wurde es jedoch auch von der Kirche verboten.

Die aggressive Haltung und Rachsucht des Alten Testaments findet sich im Neuen Testament nicht. Das heißt nicht, dass man nicht auch kritische Fragen stellen kann. Es ist zum Beispiel auffällig, wie wenig die christlichen Kirchen (die übrigens direkt hinter Israel stehen) mit dem, was in den Bibeltexten verkündet wird, gemeinsam haben. Zum Beispiel sagt Jesus nirgendwo im Neuen Testament, dass die Menschen eine kirchliche Institution mit Gebäuden und enormem materiellen Reichtum, mit einer Hierarchie von Rängen und Klassen und einer Vielzahl von Regeln und Ritualen errichten sollen. An mehreren Stellen der Bibel heißt es, dass es in der Kirche "keinen Propheten oder Priester" geben soll und dass der Weg zum Heil durch ihn und nicht durch einen irdischen Vermittler führt. Wenn Jesus von der Gründung einer Kirche spricht, verwendet er das Wort "ekklesia", was wörtlich "Gemeinschaft" bedeutet. Jesus spricht weiter von Frieden und Liebe zu den Mitmenschen, auch zum Feind. Er sagt jedoch nicht, dass wir keine Feinde haben. Er sagt, dass diejenigen, die die Propheten getötet haben, auch ihn töten und die Christen in Zukunft verfolgen werden. Die bekannte Passage Matthäus 27-5 deutet dies an:

"Welchen von beiden soll ich freilassen?" "Barabbas!", riefen sie. Pilatus fragte sie: "Was soll ich dann mit Jesus tun, der der Messias genannt wird? Alle antworteten: "An das Kreuz mit ihm! Er fragte: "Was hat er denn verbrochen? Aber sie schrien nur noch lauter: "Ans Kreuz mit ihm! Als Pilatus merkte, dass sein Eingreifen zu nichts führte, dass es im Gegenteil so aussah, als würde das Volk aufbegehren, ließ er Wasser bringen, wusch sich vor der Menge die Hände und sagte: "Ich bin unschuldig am Tod dieses Mannes. Kümmere dich selbst um die Sache: Und das ganze Volk antwortete: 'Dann soll sein Blut auf uns und unsere Kinder kommen!'"

Diese Gruppe wird im Neuen Testament als Gegenkraft zum Christentum beschrieben, wie in Thessalonicher 2:15: *"Brüder und Schwestern, ihr seid genau wie die Gemeinden Gottes in*

Judäa. Ihr wurdet von eurem eigenen Volk schlecht behandelt, so wie die Gläubigen an Jesus Christus von anderen Juden schlecht behandelt wurden - von denselben Juden, die den Herrn Jesus und die Propheten getötet haben. Sie zwangen uns, ihr Land zu verlassen. Sie sind Gott nicht wohlgefällig, und sie sind gegen alle anderen".

Jesus wandte sich gegen das Gedankengut der Pharisäer. Im Talmud, der die Fortsetzung der Thora ist, wandten sich die Pharisäer gegen Jesus. Der Talmud wurde nicht geschrieben, um veröffentlicht zu werden. Er war für einen internen Kreis gedacht, und die Weitergabe des Talmuds an Nichtjuden wurde mit dem Tod bestraft. Nach ein paar Jahrhunderten tauchten dennoch Übersetzungen auf, und der Inhalt ist nicht gerade mild. Dem Talmud zufolge war Jesus der falsche Messias, ein böser Mensch, ein Zauberer und ein Narr, und der Talmud stellt ihn für alle Ewigkeit in die Hölle, wo er in seinen eigenen Exkrementen kocht, und Maria war eine Ehebrecherin. Der Talmud enthält spezifische Gesetze, die besagen, dass Juden Nichtjuden (Heiden) benutzen und [sogar missbrauchen](#) dürfen. Der Talmud wurde mehrmals von Päpsten und europäischen Monarchen verboten. Ab der Renaissance begann die strenge Haltung gegenüber dem Talmud zu schwinden, was wahrscheinlich auf den zunehmenden Einfluss jüdischer Bankiersfamilien im staatlichen Finanzwesen und im Handel zurückzuführen war.

Der Talmud wird von der Mehrheit der jüdischen Gemeinschaft als höchste Autorität angesehen, d. h. er steht über der Tora. Die Grundlage des Judentums war der talmudische Pharisäismus, was in jüdischen Quellen wie der "Jüdischen Enzyklopädie" und dem "Jüdischen Theologischen Seminar" sowie in dem Buch "Die Pharisäer" des Schreibers Rabbi Louis Finkelstein bestätigt wird. Das talmudische Judentum wurde zu einer Theokratie, die sich wie ein roter Faden durch Königreiche und Jahrhunderte ziehen würde. Erst seit dem 20. Jahrhundert wird der talmudische Fundamentalismus offen propagiert. So zum Beispiel von Maurice Samuel, einem bedeutenden jüdischen Schriftsteller und zionistischen Führer. In seinem Buch 'You Gentiles' (Ihr, nicht die Juden) schreibt er: *"Wir glauben, dass Gott ein Jude ist, dass es keinen englischen oder amerikanischen Gott gibt"* und *"Wir Juden sind Zerstörer und bleiben Zerstörer, nichts, was die Heiden (Nicht-Juden) tun werden, wird unseren Bedürfnissen und Forderungen entsprechen"*. Douglas Reed zufolge sind diese Sätze typisch für den talmudischen Fundamentalismus, "kalt wie Eis und hart wie Stahl".

Die talmudischen Gesetze waren auch für das eigene Volk hart. Die Legende besagt, dass die Einwohner Jerusalems "weinten, als sie die neuen Gesetze hörten". Doch es gab auch eine Belohnung, eine Erlösung. Eines Tages würde ein rächender Messias erscheinen und ein jüdisches Königreich errichten. Alle Völker und Nationen würden ihm dienen. "Im Alten Testament und im Talmud wird häufig prophezeit, dass sich das jüdische Volk vom Reichtum der Völker ernähren wird". Dies deutet auf Unterwerfung, aber auch auf Abhängigkeit von den Völkern hin. Gleichzeitig gibt es jedoch strenge Gesetze, die es dem jüdischen Volk verbieten, sich mit fremden Völkern zu vermischen. Das Alte Testament spricht eindeutig von der Notwendigkeit der Isolation: wie in Levitikus:

"Ich habe dich von anderen Menschen getrennt, damit du mir gehörst. Kein Jude soll außerhalb der Sippe heiraten, sonst droht ihm der Tod".

Jüdische Gemeinschaften waren selten autark; sie gründeten keine abgeschiedenen Landgemeinden wie z. B. die Amischen. Sie lebten in den Ländern, in denen sie lebten, überwiegend in städtischen Gebieten. Da die jüdischen Gesetze Isolation vorschrieben, lebten sie in abgeschlossenen Gemeinschaften. Dabei handelte es sich oft um ein Viertel oder einen Bezirk, in dem die jüdischen Gesetze galten. Es wurde als "Ghetto" bekannt, ein levitisches Konzept, das sich über Jahrtausende hinweg halten sollte. Das Ghetto wird oft als eine Art Lager oder Gefängnis beschrieben, aber es gab keine Gefangenschaft. Es gab zwar Einschränkungen, wie etwa eine Ausgangssperre, aber der Zweck des Ghettos bestand hauptsächlich darin, äußere Einflüsse fernzuhalten.

Das jüdische Volk wartete auf die Erlösung, den verheißenen Messias, aber er kam immer noch nicht. Der Schrei wurde immer verzweifelter und ist bis heute zu hören: [Wir wollen Moschija jetzt!](#) Bei strengen Gesetzen und Vorschriften und einem Messias, der immer noch nicht gekommen ist, würde man erwarten, dass Unzufriedenheit aufkommt und die Menschen beschließen, die Gemeinschaft zu verlassen. Der Grund, warum dies nicht massenhaft geschah, war, dass eine Methode der Angst angewandt wurde. Es gab sehr harte Strafen für die Nichteinhaltung oder Infragestellung der Gesetze. Verstöße wurden mit Bannflüchen geahndet. Das bedeutete, dass sich die ganze Gemeinschaft gegen einen wandte und einem das Leben unmöglich machte. Dies geschah auch mit Baruch Spinoza, der erst im 17. Jahrhundert. Spinoza stammte aus einer rabbinischen Familie und hatte sich zum Christentum bekehrt. Er kritisierte den Talmud und die Kabbala, woraufhin ein Bannfluch gegen ihn ausgesprochen wurde. Nicht lange nach diesem Fluch starb Spinoza im Alter von 44 Jahren als gebrochener Mann. Die Verfluchung von Menschen, die im Alten Testament häufig vorkommt, gibt es auch heute noch. Jeder Mensch, ob Jude oder nicht, der Kritik am Zionismus oder an Israel übt, wird schnell als "Anhänger der extremen Rechten" oder als Antisemit abgestempelt. Wer über den Zweiten Weltkrieg recherchiert und eine Meinung vertritt, die leicht von der offiziellen Version abweicht, kann als gefürchteter "Holocaust-Leugner" abgestempelt werden, was schwerwiegende Folgen haben kann.

Wie konnte nun ein Volk von einigen zehntausend Menschen so einflussreich werden und es bis heute bleiben? Die Methode war und ist immer noch, Mächte für sich zu gewinnen. Nachdem ein Teil der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt war, kam Juda unter die Herrschaft des persischen Reiches. Der persische Verwalter von Juda, Nehemia, war den Menschen in Juda sehr wohlgesonnen. Nehemia war es, der Jerusalem baute und ummauerte. Unter der Aufsicht der persischen Soldaten wurden die nichtjüdischen Einwohner vertrieben. Babylonische talmudische Gesetze wurden eingeführt, und Nehemia, der 13 Jahre lang in Jerusalem bleiben würde, sorgte dafür, dass die Gesetze befolgt wurden. Hunderte von Jahren später forderten die Pharisäer den römischen Triumvir Pompejus auf, in Judäa zu intervenieren und die alte Priesterschaft wiederherzustellen. Mehr als zweitausend Jahre später sind es westliche Politiker, die sich anstellen, um Israel zu helfen, allen voran Amerika. Die Ähnlichkeiten zwischen Babylon und Amerika sind frappierend. Michael Collins beschreibt dies in seinem Buch "[The New Babylon - Those Who Reign Supreme](#)". Wie Babylon beliefert auch Amerika Israel mit Geld und Soldaten. Ein Teil der jüdischen Bevölkerung war in Babylon

geblieben und würde dort viele Jahrhunderte lang ein wichtiges jüdisches Machtzentrum bleiben, so wie es heute New York und Washington sind.

Nach der Zerstörung des Tempels im Jahr 70 n. Chr. folgte die Diaspora. Jüdische Zentren entstanden in städtischen Zivilisationen und Kulturen wie Ägypten (Alexandria), Griechenland und Rom. Der jüdischen Gemeinschaft gelang es schnell, in den höchsten Kreisen dieser Zivilisationen Einfluss zu gewinnen. Darüber beklagten sich Cicero und Tacitus. Cicero, der Jurist und Politiker, der seine Worte stets mit Bedacht wählte, äußerte sich untypisch hart: *"Die Juden gehören zu einer dunklen und abstoßenden Macht. Niemand weiß, wie zahlreich diese Clique ist, wie sie zusammenhält und welche Macht sie durch ihre Vereinigungen ausübt. Sie sind ein Volk von Dieben und Betrügern."*

Wäre Cicero die einzige historische Person gewesen, die eine solch scharfe Kritik geäußert hat, wäre es vielleicht eine persönliche Angelegenheit gewesen. Es gibt jedoch viele bedeutende Persönlichkeiten in der Geschichte, die scharfe Kritik geübt haben, darunter Seneca, Tacitus, Thomas von Aquin, Helmuth von Moltke, Voltaire, Goethe, Ralph Waldo Emerson, Johann Fichte, Friedrich Nietzsche, Franz Liszt, G.K. Chesterton, Johann Herder, Oscar Wilde, George Sand, Dostojewski, Mark Twain, Winston Churchill, Ezra Pound und T.S. Eliot. Sie waren nicht die Art von Personen, die unbegründete Verleumdungen verbreiten würden. Man sollte also zumindest in der Lage sein, sich mit ihrer Kritik auseinanderzusetzen. Die einzige akzeptierte Erklärung ist jedoch, dass es sich um Antisemitismus handelt.

Nach Rom befand sich das nächste jüdische Zentrum im Mittelalter auf der iberischen Halbinsel (Spanien und Portugal), die zu dieser Zeit von den Mauren (Arabern) besetzt war. Vor der Invasion der Mauren gab es bereits jüdische Gemeinden auf der iberischen Halbinsel, die damals das christlich-westgotische Reich umfasste. Seit dem fünften Jahrhundert war es regelmäßig zu Konflikten zwischen der jüdischen und der christlichen Bevölkerung gekommen, und auf dem 12. Konzil von Toledo (681 n. Chr.) hatte der westgotische König Erwich die Bischöfe gebeten, *"eine letzte Anstrengung zu unternehmen, um diese jüdische Geißel an den Wurzeln auszureißen"*. Doch die Tage des westgotischen Reiches waren gezählt. Im Jahr 711 n. Chr. gelang es den Mauren, in kurzer Zeit und mit einem kleinen Heer die iberische Halbinsel zu erobern. Dies gelang ihnen dank der Kooperation der lokalen jüdischen Bevölkerung. In mehreren Städten, darunter Toledo, hatten sie die Stadttore geöffnet, und die Menschen unterstützten die Mauren mit Informationen und Nachschub. Nach den Eroberungen kamen viele Städte unter jüdische Herrschaft. Die Mauren lebten zunächst in gutem Einvernehmen mit der jüdischen Gemeinde, doch auch hier wuchs die Unzufriedenheit. Abu Ishak von Elvira wandte sich an den Kalifen in Cordova mit Worten, die an Cicero erinnerten: *"Die Juden sind große Herren geworden, und ihr Hochmut und ihre Arroganz kennen keine Grenzen. Nehmt solche Männer nicht zu euren Dienern. Ich kam nach Granada und sah die Juden herrschen. Sie hatten die Provinzen und die Hauptstadt unter sich aufgeteilt; überall herrschte einer von diesen Verfluchten. Sie trieben Steuern ein, sie machten gute Miene zum bösen Spiel, sie waren prächtig gekleidet, während eure Kleider, o Muslime, alt und abgetragen waren. Alle Geheimnisse des Staates waren ihnen bekannt; es ist eine Torheit, diesen Verrätern Glauben zu schenken."*

Die Unterstützung der spanischen Juden bei der Invasion der Mauren ist nicht sehr bekannt, aber [historische Quellen](#) sprechen davon, darunter auch jüdische Quellen wie der jüdische Historiker Heinrich Graetz (Geschichte der Juden) und die "Jüdische Enzyklopädie". Die Invasion der Mauren in Spanien erinnert an die derzeitige Masseneinwanderung von Muslimen nach Europa. Auch diese wird von jüdischen Organisationen und Einzelpersonen wie George Soros, [Barbara Spectre](#), der Open Borders Foundation und IsraAID unterstützt und sogar organisiert.

Das katholische Königspaar Ferdinand und Isabella stellte die Mauren und Juden vor die Wahl, das Land zu verlassen oder zum Christentum zu bekehren. Die meisten Mauren gingen auf den afrikanischen Kontinent, und viele Juden bekehrten sich. Als sich herausstellte, dass diese ihren Glauben weiterhin im Geheimen praktizierten, wurden auch sie vertrieben. Es folgte ein jüdischer Exodus in europäische Länder. Städte wie Antwerpen und Amsterdam entwickelten sich zu wichtigen jüdischen Zentren und wurden zur treibenden Kraft des internationalen Handels. Die jüdische Gemeinschaft beeinflusste nicht nur den Handel, sondern auch die Politik und die Kirche, insbesondere die protestantische Kirche. Der Protestantismus war, wie der Name schon sagt, eine Protestbewegung, an der sich viele Juden beteiligt hatten. Martin Luther war anfangs von der jüdischen Unterstützung begeistert, änderte seine Meinung jedoch um 180 Grad, als sich herausstellte, dass jüdische Kirchenmitglieder aus anderen Gründen als der Bekehrung zum Christentum beigetreten waren. Darüber beschwerte er sich in seinem Buch "[Von den Juden und ihren Lügen](#)". Die Kritik an der jüdischen Gemeinschaft nahm zu, und in vielen Fällen ging sie so weit, dass das gesamte jüdische Volk aus einem Land vertrieben wurde. In der Geschichte sind Juden, soweit bekannt, 109 Mal aus einem Land vertrieben worden. Dies wird im Allgemeinen als Teil der "Judenverfolgung" beschrieben, und die Erklärung ist, dass der Auslöser "Neid" und "Judenhass" war. So einfach ist es jedoch nicht. Ein etwas vereinfachtes Beispiel kann dies deutlich machen. Wenn eine Familie 109 Mal aus mehreren Hotels vertrieben wurde, kann man sich immer noch fragen, ob mit dieser Familie etwas nicht stimmt. Vor allem, wenn sich herausstellt, dass diese Familie radikale Überzeugungen in Bezug auf andere Familien (z. B. Hotelbesitzer und Personal) vertritt. So verbietet der Talmud beispielsweise, einen Nicht-Juden vor dem Tod zu retten, verlorenes Eigentum zurückzugeben oder auch nur Mitleid zu empfinden. Außerdem erlaubt der Talmud kriminelles Verhalten, sofern das Opfer ein Nicht-Jude ist. Dazu gehören Dinge wie Betrug, Diebstahl, bis hin zu Vergewaltigung und Mord. Kritik an diesen Gesetzen kam übrigens auch von Juden, insbesondere von Juden, die zum Christentum übergetreten waren. Diese Menschen wurden mundtot gemacht, wie es Baruch Spinoza widerfuhr, und heute werden sie als so genannte "Selbsthasser" verspottet.

Im späten Mittelalter war ein neues jüdisches Zentrum entstanden, und das lag in Polen. Diese polnischen Juden waren nicht sephardischer Herkunft, wie die europäischen Juden, sondern sie waren "Chasaren" und wurden auch "aschkenasische Juden" genannt. Das war ein Volk aus Zentraleuropa, das im achten Jahrhundert zum Judentum bekehrte. Im neunten und zehnten Jahrhundert wurde das Chasarenreich in Kriege verwickelt, und ein Großteil der aschkenasischen Bevölkerung wanderte in den Nordwesten aus. Im 16. Jahrhundert war die Zahl der aschkenasischen Juden in Polen auf eine Million angewachsen, womit sie die Mehrheit

der jüdischen Bevölkerung der Welt stellten. Heute bestehen 85 % der jüdischen Gemeinschaft aus aschkenasischen Juden, und diese Gruppe hat somit [keine genetische Verbindung](#) zum Nahen Osten. Daher ist der Begriff "antisemitisch" irrelevant. Der Begriff vermittelt ohnehin ein falsches Bild, denn neben den sephardischen Juden gibt es noch andere semitische Völker, wie z. B. die Araber (und damit die Palästinenser).

Im Laufe der Jahrhunderte sind viele aschkenasische Juden nach Europa eingewandert. Die aschkenasischen Juden waren streng talmudisch und gewannen die Oberhand in der jüdischen Gemeinschaft. Sie übernahmen die Rolle der sephardischen Bankiers als die führenden europäischen Bankiers. Über die westlichen Kolonien beherrschten sie auch den Weltmarkt. Es waren Bankiersfamilien wie Rothschild, Warburg, Schiff, Lehmann, Goldman Sachs und Mendelssohn. Viele dieser Bankiers ließen sich später in Amerika nieder, das zum neuen jüdischen Machtzentrum werden würde.

Im 17. Jahrhundert hatte sich eine internationale Bewegung ganz anderer Art entwickelt. Angeführt wurde sie von Sabbatai Zevi, einem in der Türkei lebenden jüdischen Kabbalisten, der sich selbst als Messias verkündete. Nun hatte es in der Geschichte schon viele "Messias-Anwärter" gegeben, aber was Sabbatai Zevi einzigartig machte, war die große Zahl seiner Anhänger. Zevis Ideologie lässt sich als "Erlösung durch Sünde" zusammenfassen. Die Argumentation lautete, dass Gott "unbegrenzt" sei und dass man Gott näher kommen könne, indem man alle Tabus breche. Dies stehe nicht im Widerspruch zum Talmud, denn dort heißt es, dass die heiligen Pflichten zum Zeitpunkt des Kommens des Messias nicht mehr gelten. Entartete Verhaltensweisen wurden gefördert, aus "Fasten" wurde "Schlemmen". Die rabbinischen Behörden erklärten Sabbatai Zevi und seine Lehren für ketzerisch, und der Sultan der Türkei zwang ihn, zum Islam zu konvertieren. Die Bewegung schien so schnell zu verschwinden, wie sie aufgetaucht war. Fünfzig Jahre später griff der polnische Jude Jacob Frank die Bewegung wieder auf. Jacob Frank behauptete, die Reinkarnation von Sabbatai Zevi zu sein, und seine Doktrin war sogar noch extremer. Wie Zevi gewann auch Jacob Frank eine große Anhängerschaft, die sich "Franquisten" nannte. Diesen gelang es, hohe Kreise in Politik und Freimaurerei zu infiltrieren. Jacob Frank wurde schließlich verurteilt und für 13 Jahre ins Gefängnis gesteckt. Danach konvertierte er zum Christentum und lebte den Rest seines Lebens als wohlhabender Bürger.

Einige Autoren, die sich mit dem Leben von Jacob Frank befasst haben, behaupten, er habe mit Adam Weishaupt, dem Sohn eines deutschen Rabbiners und Gründer [des Illuminatenordens](#), zusammengearbeitet. Es gibt keine eindeutigen historischen Beweise dafür, dass Jacob Frank und Weishaupt zusammengearbeitet haben. Es ist jedoch bekannt, dass die Illuminaten dieselben Methoden anwandten wie die Frankisten. Es gibt eindeutige historische Quellen über die Illuminaten. Im Jahr 1778 wurden Weishaupt und einige Illuminatenführer verhaftet und der Orden wurde verboten. Die Dokumente der Genossenschaft wurden beschlagnahmt und veröffentlicht. Aus den Dokumenten geht klar hervor, was das Ziel der Illuminaten war, nämlich die Auflösung jeglicher Autorität, von Regierungen, Monarchen und der Kirche. Persönliches Eigentum sollte verboten werden, und eine kleine eingeweihte Elite (die Illuminaten) sollte eine neue Weltordnung bilden und die vollständige Kontrolle über die Menschheit erlangen. Um ihr Ziel zu erreichen, hatten die Illuminaten die gesamte europäische Oberschicht infiltriert: den

Adel, die Politik, die Kirche und Genossenschaften wie die Freimaurerei. Eine solche Machtübernahme ist natürlich nur unter strenger Geheimhaltung möglich. Die Mitglieder der Illuminaten arbeiteten daher in einer komplexen Organisationsstruktur aus Schichten und Zellen. Ein Illuminatenmitglied kannte nur Mitglieder einer höheren oder niedrigeren Schicht, und die Operationen wurden innerhalb isolierter Gruppen (Zellen) durchgeführt. Der Zweck heiligte jedes Mittel. Der Modus Operandi erinnerte an den der kommunistischen Regime. Die Mitglieder bespitzelten sich auch gegenseitig, und Erpressung und Einschüchterung waren gängige Methoden.

Nach der Verhaftung von Weishaupt und einem Teil der Illuminaten war die öffentliche Meinung, dass damit die gesamte Verschwörung beendet sei. Der Illuminatenorden war jedoch so gut organisiert, dass er nie entdeckt und vollständig aufgelöst werden konnte. Viele prominente Schriftsteller, religiöse Führer und Politiker des 19. Jahrhunderts warnten davor, dass der Orden nicht verschwunden sei, sondern als "unterirdisches Feuer, das jederzeit und in jedem Land wieder aufflammen kann", fortbestehe. Zu diesen Personen gehörten der Philosoph und Politiker Edmund Burke, der Schriftsteller und Physiker John Robison, die amerikanischen Gründerväter Alexander Hamilton und John Adams sowie der französische Priester Abbé Barruel. Sie alle kamen zu dem Schluss, dass der Illuminatenorden noch immer aktiv ist und an der Verwirklichung einer antichristlichen Weltregierung arbeitet.

Eine Person, die sich sehr deutlich äußerte, war der jüdisch-britische Politiker und Schriftsteller Benjamin Disraeli. Er gab die Erklärung ab:

"Die Welt wird von einer Organisation beherrscht, deren Ziel es ist, die Menschen zu versklaven und eine unzerstörbare Tyrannei zu errichten." Disraeli machte eine Reihe von prophetischen Aussagen. So sagte er beispielsweise voraus, dass der "Liberalismus" in Zukunft die führende Ideologie des Westens werden würde und es ihm gelingen würde, globale Gesetze einzuführen, wobei er sie als "edle höhere Ziele internationaler Natur" darstellte.

Disraeli hatte die Geschichte der Illuminaten gründlich studiert. Er kam zu dem Schluss, dass der Orden durch den Talmud und die Kabbala beeinflusst wurde, sah aber keinen Beweis dafür, dass der Illuminismus eine jüdische Verschwörung war. Er argumentierte jedoch, dass seit dem 19. Jahrhundert alle Geheimgesellschaften unter jüdischer Führung standen und das gemeinsame Ziel hatten, das Christentum zu zerstören. Disraeli sprach die folgenden Worte im britischen Unterhaus (1852):

"Wir sehen den jüdischen Einfluss in den jüngsten Explosionen der Zerstörung in Europa. Wir sehen eine allgemeine Revolte gegen die Tradition, gegen die Aristokratie, gegen die Religion und das persönliche Eigentum."

Benjamin Disraeli war kein Mann, den man einfach zum Schweigen bringen konnte. Er war selbst jüdischer Abstammung, er war zweimal britischer Premierminister gewesen und er war ein bekannter und renommierter Schriftsteller. Andere Persönlichkeiten der jüdischen Gemeinschaft äußerten ähnliche Kritik. Der jüdisch-französische Rabbiner David Drach (1791-1868) war Rabbiner und Lehrer für talmudische Studien. Später im Leben bekehrte er sich zum Katholizismus. Er schrieb mehrere Bücher, in denen er dem Talmud sehr kritisch gegenüberstand. Drach vertrat die Ansicht, dass der Talmud die treibende Kraft hinter der Zerrüttung der westlichen Gesellschaft sei. Der französisch-jüdische Schriftsteller Elie Faure

(1837-1937) schrieb in seinem Buch "L'âme juive ou la fureur d'être", dass "revolutionäre Kräfte im jüdischen Volk seit dem Mittelalter vorhanden sind, nicht immer spürbar, aber sehr stark". Er schrieb weiter: "Wenn der Sturm vorbei ist, bemerkt man erst die Kraft der Zerstörung". Ähnliche Befürchtungen wurden in vielen Ländern geäußert, aber die kritischen Stimmen verstummten unter politischem Druck (wie in dem Artikel [Die große Revolution](#) beschrieben).

In der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts brachen mehrere Revolutionen aus. Diese wurden eindeutig vom Marxismus angeheizt. Die Ideologie von Karl Marx wies alle Aspekte des Illuminismus auf. Wie der Illuminatenorden strebte auch Marx eine internationale Bewegung mit zentraler Führung an. Wie Weishaupt stammte Marx aus einer rabbinischen Familie, und Marx ließ sich (nach eigenem Bekunden) von dem jüdisch-deutschen Philosophen Moses Hess inspirieren, der ebenfalls aus einer rabbinischen Familie stammte. Der Marxismus sollte auf der Periode der Aufklärung im 18. Jahrhundert aufbauen. Die Idee war, dass mit der Trennung von Staat und Kirche (oder jeder Form von Religion und Spiritualität) endlich eine gerechte Gesellschaft geschaffen werden könnte. Die zwangsweise durchgesetzte Gleichverteilung sollte zu einer humanen und gleichen Gesellschaft führen. Die Geschichte zeigt, dass dies furchtbar gescheitert ist, und es ist fraglich, ob Marx selbst daran glaubte. Die Gedichte, die Marx schrieb, zeigen, dass er sicherlich kein Atheist war. Er hat die Existenz Gottes nicht geleugnet, aber er hat gegen Gott rebelliert. Hier sind einige Sätze aus seinen Gedichten:

"Ich will mich an dem rächen, der oben herrscht."

"Dann werde ich triumphierend wie ein Gott durch den Regen ihres Reiches schreiten können. Jedes Wort von mir ist Macht und Tat. Meine Brust ist gleich der des Schöpfers."

"So habe ich den Himmel verwirkt, ich weiß es wohl. Meine Seele, die einst Gott treu war, ist für die Hölle bestimmt."

Dieser Angriff auf das Göttliche war die "ultimative Revolution" des "ultimativen Revolutionärs". Die Gedichte von Marx geben wahrscheinlich einen besseren Einblick in die Schrecken der kommunistischen Regime als sein Buch "Das Kapital". Auch das Leben von Marx zeigt deutlich, was für ein Mensch er war. Er präsentierte sich als ein Mann, der "für das Volk kämpfte", aber gleichzeitig distanzierte er sich von diesem. Marx lebte als Aristokrat "avant la lettre". Er war Mitglied der Freimaurer und finanziell abhängig von wohlhabenden Freunden.

Neben dem Marxismus war im 19. Jahrhundert eine weitere einflussreiche Ideologie entstanden: der Zionismus, der einen jüdischen Staat anstrebte. Der Sozialismus von Moses Hess, der den Marxismus beeinflusste, wird ebenfalls als Vorläufer des Zionismus angesehen. Die beiden Ideologien haben also Gemeinsamkeiten, z. B. haben beide einen jüdischen Hintergrund, und beide waren die Grundlage für internationale Bewegungen, die das Weltgeschehen bestimmen sollten.

Der Aufstieg des Zionismus wurde im 19. Jahrhundert von dem englischen Erzbischof Henry Edward Manning vorausgesagt. Wie die bereits erwähnten warnte auch er vor dem Plan einer Weltherrschaft unter jüdischer Herrschaft. Er fügte hinzu, dass ein solcher Plan nur dann verwirklicht werden könne, wenn es einen jüdischen Staat gäbe, und er sah das Entstehen einer politischen Bewegung voraus, die sich dafür einsetzen würde:

"Diejenigen, die den Glauben an die Menschwerdung verloren haben, wie Humanisten, Rationalisten und Pantheisten, können sehr wohl von einer Person mit großem politischen Einfluss in die Irre geführt werden, die die Juden in ihr eigenes Land zurückbringen sollte."

Die Gründung eines neuen Staates in einem bewohnten souveränen Land war natürlich keine leichte Aufgabe. Das Thema musste erst einmal diskutiert werden, und natürlich musste ein Grund vorgebracht werden. Wie dies geschah, beschrieb (im Jahr 1882) der zionistische Führer der ersten Stunde Leon Pinsker:

"Es gibt einen unvermeidlichen und unausweichlichen Konflikt zwischen Menschen, die als Juden bekannt sind, und anderen Menschen." und:

"Die Methode zur Wiederherstellung der jüdischen Nation muss in einem solchen Geist durchgeführt werden, dass sie einen unwiderstehlichen Druck auf die internationale Politik ausübt."

Rabbi Elmer Berger, Direktor des "American Council for Judaism", schrieb über diese Zeit:

"Diese Gruppe von Juden, die sich dem Zionismus verschrieben hatte, wandte eine Diplomatie an, die sie in viele Ministerien und Parlamente führte, und erkundete die verschlungenen und hinterhältigen Wege der internationalen Politik in einem Teil der Welt, in dem politische Intrigen und geheime Absprachen an der Tagesordnung waren. Die Juden begannen, das Spiel der 'praktischen Politik' zu spielen. Die Ära der geschmeidigen 'Verwalter' und gefügigen 'Premierminister-Diktatoren', die alle den großen Plan vorantreiben, hatte begonnen."

Die zionistische Lobby wurde von Theodor Herzl angeführt, dem Autor des Buches "Der Judenstaat" und dem Mann, der als Begründer des Zionismus gilt. Herzl war die perfekte Person für diese Bewegung. Er war ein mondäner Wiener Jude, der mit den europäischen Kulturen bestens vertraut war. Herzl war nicht religiös, erklärte aber, dass der Talmud die Religion des neuen jüdischen Staates sein würde. Der nicht-religiöse Aspekt des Zionismus war ein wichtiges Element für den Erfolg der Bewegung. Er öffnete alle möglichen diplomatischen Möglichkeiten und Türen, sowohl innerhalb als auch außerhalb der jüdischen Gemeinschaft. Die Türen öffneten sich tatsächlich, Herzl wurde von vielen Staatsoberhäuptern, Präsidenten, Königen und Kaisern empfangen. Er besuchte die meisten europäischen Staatsoberhäupter und sprach mit dem Sultan der Türkei und dem Zar von Russland. Der deutsche Kaiser Wilhelm II. reiste eigens nach Jerusalem, um Herzl zu treffen, mit Helm und allem Drum und Dran. Die Tatsache, dass sich alle Türen öffneten und alle Staatsoberhäupter ihre Zeit opferten, macht deutlich, dass eine Vorbereitung stattgefunden hatte und dass es eine internationale Organisation mit großem Einfluss gab. Das mächtige Netzwerk, von dem Benjamin Disraeli Jahrzehnte zuvor geschrieben hatte, war in vollem Gange.

Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich der Zionismus von einer "Strömung innerhalb des Judentums" zur "führenden Strömung des Judentums" und später der gesamten Menschheit. Ein entscheidender Schritt wurde auf dem Zionistischen Weltkongress in Basel 1899 getan, wo beschlossen wurde, dass alle Menschen mit jüdischer Identität dem neuen jüdischen Staat angehören sollten. Rabbiner Elmer Berger schrieb, dass diese Entscheidung das Ghetto zurückbrachte, nun aber als allumfassende internationale Körperschaft (*Eine "ghettoisierte"*

jüdische Körperschaft wurde wieder Realität und existierte nun in einem größeren Ausmaß, als sie jemals zuvor erreicht hatte).

Allerdings war das Interesse an einem jüdischen Staat innerhalb der jüdischen Gemeinschaft nur sehr lau. Es musste also Argumente geben. Jahrhunderte konnte man nicht mehr von "Judenverfolgung" sprechen, sondern es gab eine neue Bedrohung und einen neuen Begriff: den "Antisemitismus". In seinem Buch "Der Judenstaat" unterstreicht Herzl die Bedeutung des Antisemitismus und argumentiert, dass er für das Überleben des Zionismus unerlässlich ist. Diejenigen, die die Pläne eines jüdischen Staates enthusiastisch begrüßten, waren die christlichen Kirchen, insbesondere die europäischen protestantischen und amerikanischen anglikanischen Kirchen. Diese spielten eine wichtige Rolle bei der Akzeptanz des Zionismus. Viele Kirchenmitglieder und kirchliche Organisationen sahen es als Erfüllung ihres Glaubens an, wenn "das jüdische Volk in das Heilige Land zurückkehren würde".

Die zionistische Lobby hatte zwar internationale Unterstützung, aber sie verfügte nicht über die Macht und die Mittel, um einen Staat in einem souveränen Land zu errichten, in dem eine Bevölkerung lebte. Nur ein Ereignis, das die Welt radikal verändern würde, würde dies möglich machen. Der ungarisch-jüdische Arzt und Zionist Max Südfeld (bekannt als "Max Nordau") sagte auf dem Zionistenkongress in Basel (1903): *"die künftige Weltkriegs- und Friedenskonferenz, auf der mit Englands Hilfe ein freies und jüdisches Palästina geschaffen werden wird"*. Nordau verstand, dass nur ein Weltkonflikt die Karten neu mischen konnte, um einen jüdischen Staat zu verwirklichen, und genau das geschah auch. Es ist kaum zu glauben, dass Nordau seine düstere Vorhersage zu einer Zeit machte, als die Menschheit noch keine "Weltkriege" kannte.

Dr. Nahum Sokoloff, ein weiterer Redner auf demselben Kongress, sprach von einem Endziel, nämlich dass: *"Jerusalem wird die Hauptstadt des Weltfriedens werden"*. Diese Aussage mit biblischer Konnotation wurde schon oft von israelischen Politikern und Staatsoberhäuptern geäußert. David Ben Gurion, der als "Vater des Staates Israel" gilt, forderte eine neue UNO in Jerusalem. Er hatte die Vision, dass in dem Gebäude ein Altar errichtet wird, auf dem der "Oberste Gerichtshof der Menschheit" sitzt, und dass eine internationale Militärmacht allen Kriegen und Konflikten ein Ende setzt. Bei einem UN-Treffen 2017 sagte Netanjahu, dass "Israel den Völkern als Licht dienen wird", eine genaue Anspielung auf die alttestamentarische Prophezeiung Jesajas (Jesaja: 49-6).

In dem Buch "Die Protokolle der Weisen von Zion", das aus dem neunzehnten Jahrhundert stammt und 1905 verfasst wurde, spricht ebenfalls von einer Weltregierung als Ziel und einem Weltkrieg als Mittel zur Erreichung dieses Ziels: *"Jedes Land, das es wagt, sich uns zu widersetzen, muss mit Krieg beantwortet werden, und jede kollektive Opposition mit einem 'universellen' Krieg"*. Wenn von den Protokollen von Zion die Rede ist, muss (leider) eine Bemerkung gemacht werden. Wann immer die Protokolle von Zion erwähnt werden, schreien Journalisten, Politiker und Akademiker im Chor, dass sie "eine Fälschung" sind. Offensichtlich macht man sich nicht die Mühe, sie zu lesen, und es wird auch nie erwähnt, was genau angeblich gefälscht ist. Dass es sich um eine Fälschung handelt, ist nicht der Punkt. Der Punkt ist, dass die Person oder die Personen, die es geschrieben haben, von den Plänen gewusst haben müssen. Die Protokolle haben sich als zu genau und zu präzise erwiesen, um vor mehr

als 130 Jahren erfunden worden zu sein. Übrigens stimmen die Protokolle in vielen Punkten mit den Illuminati-Dokumenten überein, was vermuten lässt, dass beide Schriften aus einer gemeinsamen und älteren Quelle stammen.

Zur Zeit des Aufstiegs des Zionismus war das internationale Finanzwesen bereits seit mehreren Jahrhunderten in den Händen jüdischer Bankiers. Seit dem frühen 20. Jahrhundert war auch die internationale Diplomatie fast ausschließlich jüdisch. Henry Ford führt in seinem Buch "The International Jew" mehrere Beispiele dafür an. Wenn die Vereinigten Staaten mit Frankreich verhandelten, schickten sie Otto Herman Kahn, und Frankreich schickte Viviani oder Millerand. England schickte Lord Reading, und Deutschland schickte Bernard Dernburg. In andere Länder schickten die USA Personen wie Morgenthau, Strauss, Warburg und Baruch. Diese jüdischen Diplomaten, von denen einige auch Bankiers waren, machten keinen Hehl daraus, dass sie vorrangig jüdische Interessen verfolgten, doch erhielten sie weitreichende Verhandlungsautonomie.

Der Krieg, der "die Karten neu mischen" würde, wie Nordau vorausgesagt hatte, wurde erst durch die Beteiligung Amerikas (1917) wirklich zu einem "Weltkrieg". Die amerikanische Bevölkerung stand der Teilnahme an einem Krieg im Ausland sehr ablehnend gegenüber. Der damalige US-Präsident Woodrow Wilson war mit dem Slogan "Wählt den Mann, der uns aus dem Krieg heraushält" wiedergewählt worden. Präsident Wilson beugte sich den jüdischen Beratern, die ihn umgaben. Dazu gehörten Persönlichkeiten wie Louis Brandeis, den Wilson zum Richter am Obersten Gerichtshof der USA ernannte, Rabbi Stephen Wise, ein amerikanischer Zionistenführer (der wie Herzl und Nordau in Budapest geboren worden war), Walter Lippmann, der "spin doctor" des Präsidenten, und Bernard Baruch, ein jüdischer Bankangestellter, der es geschafft hatte, sich durch Spekulationen an der Börse hochzuarbeiten und so viel Macht an sich zu ziehen, dass er faktisch die Außenpolitik der USA bestimmte. Während des während des Ersten Weltkriegs ausgerufenen Ausnahmezustands erhielt Baruch Befugnisse, die ihm fast diktatorische Macht verliehen. Er hatte Entscheidungsbefugnis über die amerikanischen Industrien, Produktionsketten und den Rohstoffhandel.

In Europa waren es Personen wie Walter Rothschild, der Mann hinter der [Balfour-Erklärung](#), und Chaim Weizmann, der "Berater der Präsidenten", die 50 Jahre lang eine herausragende Rolle in der Weltpolitik spielen sollten. In seinen veröffentlichten Memoiren spricht Weizmann offen über seinen Einfluss. *"Unsere Schwierigkeiten hatten nichts mit den erstklassigen Staatsmännern zu tun. Diese hatten größtenteils immer Verständnis für unsere Bestrebungen. Hinter den Kulissen und auf den unteren Ebenen stießen wir immer auf hartnäckige, hinterhältige und verdeckte Widerstände"*. So beklagte sich Weizman über die Beamten der unteren Ebene. Diese Beamten waren fest angestellt und oft nicht an eine politische Partei gebunden. Das machte es auch schwieriger, sie zu beeinflussen. Das bedeutete, dass Weizman "noch einmal in Downingstreet vorbeikommen" musste, um die Dinge richtig zu stellen. Dies sagte ein Mann, der keinerlei politische Ämter innehatte, wie andere einflussreiche Zionisten wie Herzl und Nordau.

Der politische Einfluss war stark und effektiv, aber die Umsetzung wichtiger Entscheidungen (wie z. B. die Kriegsführung) erforderte immer noch die Akzeptanz der Bevölkerung. Zu diesem

Zweck wurden andere Methoden angewandt, insbesondere psychologischer Druck, der über die Politik und die Medien ausgeübt wurde. Dazu gehörte das Beharren darauf, dass "Krieg die einzige Lösung" sei und sogar eine "moralische Pflicht" darstellen würde. Die Schlagzeilen aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg sind fast identisch mit denen, die wir heute lesen können (wir brauchen nur "Deutschland" durch "Russland" zu ersetzen). In den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg sprach man von der moralischen Notwendigkeit, die "Expansion des grausamen preußischen Imperialismus" zu bekämpfen, für die "Befreiung der kleinen Nationen" und die Wiederherstellung von "Freiheit und Demokratie" einzutreten. Wie heute auch, bestanden Politiker und Medien auf "Sanktionen", die provokante Zwangsmaßnahmen sind, weil sie immer mit militärischen Drohungen verbunden sind. Die Kriegstrollen rührten sich, die europäischen Länder mobilisierten sich. Deutschland war das letzte Land, das sich mobilisierte.

Ein Krieg wird von den Siegermächten (und im Nachhinein von Historikern) oft als ein Ereignis dargestellt, das "unvermeidlich" war, wie ein vorbeiziehender Sturm, vor dem es kein Entrinnen gab. Der Krieg ist jedoch kein Naturereignis, sondern das Ergebnis menschlicher Entscheidungen und Handlungen. Die wenigsten Menschen ziehen freiwillig in den Krieg, das versteht sich von selbst. Es bedurfte einer Menge diplomatischen Drucks, Hinterzimmerpolitik und Zensur, um die europäischen Nationen und später die Amerikaner auf das Schlachtfeld zu schicken. Hätten Bernard Baruch, Chaim Weizmann und Walter Rothschild keinen Druck auf britische und amerikanische Politiker ausgeübt, wäre Amerika nicht in den Ersten Weltkrieg verwickelt worden, und aller Wahrscheinlichkeit nach wäre 1916 ein Friedensabkommen zwischen Deutschland und den alliierten Ländern geschlossen worden (was sehr viel Leid verhindert hätte).

Hinzu kommt noch die finanzielle Seite. Seit dem Mittelalter wurde kein Krieg begonnen und keine Revolution eingeleitet, ohne dass internationale Banken aktiv daran beteiligt waren, von denen sich ein Großteil im Besitz jüdischer Bankiersfamilien befindet. Der Dokumentarfilm [All Wars are Banker Wars](#) zeigt sehr gut, wie das funktioniert.

Wie der Erste Weltkrieg hätte auch die Russische Revolution ohne Finanzierung nicht stattfinden können. Die Bolschewiki erhielten große Geldsummen von Wall-Street-Bankern wie Adam Schiff und JP Morgan. Es handelte sich nicht nur um finanzielle Unterstützung, sondern auch um die Lieferung von militärischer Ausrüstung, Technologie und Know-how aller Art. Diese Unterstützung, ohne die es die Sowjetunion nie gegeben hätte, dauerte bis in die frühen 1950er Jahre. All dies wurde von Personen wie Anthony Sutton ([siehe Interview](#)) und dem Historiker Carroll Quigley (in seinem Buch [Tragedy and Hope](#)) gründlich untersucht und beschrieben.

Der Ausbruch der russischen Oktoberrevolution fiel mit dem Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg im Jahr 1917 zusammen. Während sich im Ersten Weltkrieg (in den Schützengräben) die größte Tragödie der europäischen Geschichte abspielte, stürzte Russland in eine der größten Tragödien, die es je erlebt hat (zig Millionen Russen starben im Kommunismus). Die Entwicklungen dieser beiden internationalen Konflikte verliefen so synchron, dass es sich um einen Plan gehandelt haben muss. So reiste Lenin, der in der Schweiz im Exil lebte, 1917 mit etwa 30 anderen russischen Revolutionären in einem versiegelten Eisenbahnwaggon von Zürich nach Petrograd (heute St. Petersburg). Eine solche internationale Zugreise durch

Länder, die sich im Krieg befanden, konnte nur mit internationaler Genehmigung auf höchster Ebene stattfinden. Anthony Sutton beschreibt in seinem Buch "[Wall Street and the Bolshevik Revolution](#)", wie Präsident Woodrow Wilson persönlich dafür sorgte, dass der im New Yorker Exil lebende Lew Bronstein (Leo Trotzki) einen Pass erhielt, der es ihm ermöglichte, ebenso wie Lenin an seinem russischen Ziel anzukommen.

Der Kommunismus, der aus dem Marxismus hervorging, war eine überwiegend jüdische Bewegung. Diese Tatsache war im frühen 20. Jahrhundert noch kein Tabu. Die westlichen Medien sprachen offen darüber (wie z. B. die New York Times), und auch jüdische Quellen machten keinen Hehl daraus. In der Encyclopedia Judaica (Ausgabe 1905) wurden Marxismus und Kommunismus als jüdische Bewegungen beschrieben, die Teil eines neuen

"internationalen Sozialismus" sein würden. Es gab auch kritische Berichte von hohen Beamten wie dem niederländischen Botschafter in St. Petersburg, Willem Jacob Oudendijk. In einem Brief an Arthur Balfour, den damaligen englischen Außenminister, schrieb er:

"Der Bolschewismus wird von Juden organisiert und praktiziert, die keine Nationalität haben und deren einziges Ziel es ist, die bestehende Ordnung für ihre eigenen Zwecke zu zerstören."

Der US-Botschafter David R. Francis berichtete: *"Die bolschewistischen Führer hier sind größtenteils Juden und 90 Prozent von ihnen sind zurückgekehrte Exilanten. Sie kümmern sich wenig um Russland oder irgendein anderes Land, sie sind Internationalisten, die versuchen, eine globale soziale Revolution zu entfachen."*

Eine weitere Person, die sich sehr klar äußerte, war Winston Churchill. Hier ist ein Auszug aus [einem ganzseitigen Artikel](#), der im englischen Sunday Herald (1920) veröffentlicht wurde.

"Es scheint fast so, als ob das Evangelium Christi und das Evangelium des Antichristen dazu bestimmt waren, unter ein und demselben Volk aufzutauchen; und dass dieses mystische und geheimnisvolle Volk für die höchsten Manifestationen sowohl des Göttlichen als auch des Teuflichen auserwählt worden war.... Von den Tagen des "Spartakus" Weishaupt bis zu denen von Karl Marx, Trotzki (Russland), Bela Kun (Ungarn), Rosa Luxemburg (Deutschland) und Emma Goldman (Vereinigte Staaten) wuchs diese globale Verschwörung zum Umsturz der Zivilisation und zum Wiederaufbau der Gesellschaft auf der Grundlage eines Abwärtstrends, der neidischen Bosheit und der unmöglichen Gleichheit, stetig.

Sie war die treibende Kraft jeder revolutionären Bewegung im neunzehnten Jahrhundert; und nun hat diese Gruppe außergewöhnlicher Persönlichkeiten aus der Unterwelt der großen Städte Europas und Amerikas das russische Volk bei den Haaren gepackt und ist praktisch die unbestrittenen Herren dieses riesigen Reiches geworden. Die Rolle, die diese internationalen und weitgehend atheistischen Juden bei der Geburt des Bolschewismus und der Herbeiführung der russischen Revolution gespielt haben, braucht nicht übertrieben zu werden. Sie überwiegt wahrscheinlich alles andere."

Der Artikel wurde Churchill nicht gedankt. Er erlebte, wie seine politische Karriere stagnierte, da er ständig "schlechte Presse" erhielt. Erst in den späten 1930er Jahren sollte Churchill wieder eine wichtige politische Rolle spielen.

Nach dem verheerenden Ersten Weltkrieg wurden die Karten tatsächlich neu gemischt. Große Teile des Nahen Ostens (einschließlich Palästina) kamen unter britische Herrschaft. Dies hatte

Chaim Weizmann 1915 vorausgesagt und es der englischen Tageszeitung "The Guardian" mitgeteilt, die es veröffentlichte. Weizman machte also seine Vorhersage zu Beginn des Krieges, als Deutschland noch am Gewinnen war und Amerika nicht in den Krieg verwickelt war. Palästina wurde ein englisches "Mandat", was bedeutete, dass die Palästinenser ihr Selbstbestimmungsrecht verloren.

In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, als sich die europäischen Länder erholten, lief die zionistische Diplomatenmaschine auf Hochtouren. Chaim Weizmann reiste zu Staatsoberhäuptern, um Unterstützung für einen jüdischen Staat in Palästina zu gewinnen. Die meisten europäischen Länder, aber auch Südafrika, die Türkei und natürlich Amerika sagten ihm ihre Unterstützung zu. Über den neuen jüdischen Staat hatte Weizman gesagt: *"Die Bibel wird unser Mandat sein"*. Die Araber wussten, was sie zu erwarten hatten, denn sie kannten das Alte Testament, zum Beispiel Deuteronomium 7-2:

"Wenn der Herr, dein Gott, dir diese Völker übergibt und du sie eroberst, musst du sie vollständig vernichten. Schließt keine Verträge mit ihnen und zeigt ihnen keine Gnade."

Bei einem Treffen zwischen Roosevelt und dem saudischen König Abdoel Aziz al Saud am Ende des Zweiten Weltkriegs (Februar 1945) sagte letzterer: *"Ihr habt zwei Weltkriege geführt, um zu entdecken, was wir seit zweitausend Jahren wissen"*. Nun kann man nicht mit Sicherheit sagen, dass der saudische König dies tatsächlich gesagt hat. Bekannt ist nur, dass Roosevelt nach dem Gespräch sagte, er habe in dem Gespräch mit dem saudischen König mehr über den Nahen Osten gelernt als in seinem ganzen restlichen Leben.

In der zweiten Hälfte der 1930er Jahre war die Lage in Palästina für die Palästinenser hoffnungslos geworden. Während der 14-jährigen britischen Besatzung hatten sich die verschiedenen britischen Regierungen unter dem Druck der Zionisten geweigert, den Palästinensern die Abhaltung von Wahlen zu gestatten. Die Palästinenser erkannten, dass die Besatzung noch lange andauern würde, und die Aufstände nahmen zu. Ein weiteres Problem für die zionistischen Pläne bestand darin, dass die europäischen und amerikanischen Juden immer noch wenig Lust hatten, nach Palästina auszuwandern. Es gab sogar organisierte Gruppen, die die Idee eines jüdischen Staates in Palästina strikt ablehnten. Weizman schreibt dazu in seinen Memoiren, dass *"die europäischen Juden eine größere Herausforderung darstellen als die europäischen Politiker"*.

Hinzu kam noch ein weiteres Hindernis für die zionistische Agenda, nämlich der diplomatische Vorstoß des britischen Premierministers Chamberlain, eine Palästina-Konferenz einzuberufen, auf der die Palästinenser vertreten sein sollten. Dieser Plan würde, wenn er umgesetzt würde, Frieden in Palästina bedeuten, aber keinen separaten jüdischen Staat. Chamberlain hatte sich auch für einen europäischen Friedensplan eingesetzt. Er vertrat Großbritannien beim "Münchener Abkommen von 1938". Dies war ein Versuch Großbritanniens, Deutschlands, Italiens und Frankreichs, einen drohenden Krieg mit Deutschland zu vermeiden. Der von allen Parteien unterzeichnete Vertrag gilt in der Geschichtsschreibung als fataler diplomatischer Fehlschlag. Es wären zu viele Zugeständnisse gemacht worden, die Hitler in die Hände gespielt hätten und einen zweiten Weltkrieg unausweichlich gemacht hätten. Chamberlain verschwand kurz nach der Konferenz von der politischen Bühne und ging als unentschlossener und unfähiger Führer in die Geschichte ein.

Laut Douglas Reed gab es durchaus diplomatische Wege, mit denen der Zweite Weltkrieg hätte vermieden werden können, aber sie wurden sabotiert. Nun ist Douglas Reed eine Person, die man in dieser Frage ernst nehmen kann. Er verfolgte die Entwicklungen von Berlin aus, wo er von 1933 bis 1939 als Korrespondent für die Times tätig war. Er war Zeuge des Reichstagsbrandes und der harten Unterdrückung jeglicher Opposition durch die Nazi-Partei. Er hatte mit Hitler und wichtigen Nazi-Führern wie Göring und Goebbels sowie mit vom Nazi-Regime verfolgten Personen gesprochen. Douglas Reed war keineswegs ein Sympathisant des Naziregimes. Seine Einstellung war, dass er seine Arbeit gut machen wollte, d.h. so wahrheitsgemäß und vollständig wie möglich berichten. Er stellte fest, dass seine Berichte zunehmend falsch interpretiert wurden und wichtige Informationen ausgelassen wurden. In den späten 1930er Jahren kam er zu dem Schluss, dass die Times und die meisten westlichen Medien nichts anderes als eine universelle Propagandamaschine waren, die auf Konflikte aus war. Reed beschloss, dass er sich daran nicht beteiligen wollte, und trat zurück. Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs verließ er Deutschland und ließ sich als unabhängiger Journalist und Schriftsteller in London nieder.

Während Chamberlain der Mann war, der nach diplomatischen Lösungen suchte, war Churchills Leben vom Krieg beherrscht. Er hatte im Bauernkrieg in Südafrika gekämpft, wo Bauern, die nichts weiter wollten, als in Ruhe gelassen zu werden, brutal ihres Landes beraubt wurden. Im Ersten Weltkrieg war Churchill für die Planung des Feldzugs in den Dardanellen und auch für die Landung in Gallipoli verantwortlich gewesen. Bei beiden Operationen erlitten die Briten große Verluste. Beide Operationen wurden von Strategen als katastrophal angesehen. In den Medien wurde Churchill jedoch als großer Stratege dargestellt, der "der richtige Mann" war, um Hitler zu stoppen.

Der Auslöser des Zweiten Weltkriegs war, wie die gängige Geschichtsschreibung besagt, der deutsche Überfall auf Polen, auf den rasch Kriegserklärungen folgten. Kriege werden oft mit einem Anfangs- und einem Enddatum versehen, z. B. 1914-1918, 1940-1945. Dies erweckt den Eindruck, dass es sich um isolierte Ereignisse handelt, was natürlich nicht der Fall ist. Die treibenden Kräfte hinter Kriegen wirken über lange Zeiträume hinweg. Die Bedingungen für den Zweiten Weltkrieg waren bereits im Vertrag von Versailles (1919) festgelegt worden. Dieser so genannte "Friedensplan" enthielt alle Zutaten für einen neuen Konflikt, wie unmögliche Entschädigung und Annexionen. Einige Diplomaten erkannten das Problem und schlugen Alarm, wie der Wirtschaftswissenschaftler John Maynard Keynes. Letzterer nahm an den Verhandlungen teil, verließ aber aus Protest den Verhandlungstisch, als er erkannte, dass die eingeschlagene Richtung nur zu Chaos und neuen Konflikten führen konnte.

Der deutsche Einmarsch in Polen war das Schlüsselereignis des Zweiten Weltkriegs. Der Einmarsch war der Beweis für den Expansionsdrang des Deutschen Reiches. Was in der Geschichte nicht erwähnt wird, ist, dass es in den Jahren vor 1940 eine Welle der Aggression gegen die in Polen lebenden Deutschen gab. In Polen lebten viele Deutsche, was das Ergebnis der Annexion deutscher Gebiete nach dem Ersten Weltkrieg war. Deutsche wurden vertrieben und verfolgt, und Tausende wurden getötet. Dies wird von der etablierten Geschichtswissenschaft leicht als "Nazi-Propaganda" abgetan, ohne sich mit den historischen

Quellen zu befassen. Dies erinnert stark an den aktuellen Konflikt in der Ukraine. Die russische Invasion ist auch mit jahrelangen Aggressionen gegen die russischsprachige Bevölkerung in der Ukraine verbunden. Die Region Donbass, die ursprünglich zu Russland gehörte, war nach der Oktoberrevolution in die ukrainische Sowjetrepublik eingegliedert worden. Ab 2014 bombardierte das ukrainische Militär zivile Ziele im Donbass. Auch dies wird von den Medien ignoriert oder als "russische Propaganda" abgetan, obwohl es sich um eine historische Tatsache handelt und dieselben Mainstream-Nachrichtenquellen noch vor wenigen Jahren offen über diese Bombardierungen berichteten.

Wenn man gute historische Quellen dazu liest (die es durchaus gibt), wird klar, dass es nicht so einfach ist, wie es die Geschichte erzählt, nämlich dass "Deutschland falsch" und die "Alliierten gut" waren, genauso wenig wie man jetzt behaupten kann, dass die "Russen falsch" und die "NATO-Länder gut" sind. Es wird auch deutlich, dass die beiden Kriege Teil eines größeren Plans sind. Das wird durch den Konflikt in der Ukraine deutlicher denn je. Zbigniew Brzezinski, der "Nationale Sicherheitsberater der USA", Gründer der einflussreichen Denkfabrik PNAC (Project of a New American Century) und Berater von fünf US-Präsidenten (bis einschließlich Obama), schrieb in den 1970er Jahren, dass im Falle des Zusammenbruchs der Sowjetunion und der Entwicklung zu einer Demokratie die Wahrscheinlichkeit groß sei, dass Russland und Europa zusammenarbeiten und die Hegemonie Amerikas bedrohen würden. Um dies zu verhindern, müsste Russland auf die gleiche Weise provoziert werden, wie es in Afghanistan geschehen war (die so genannte "Afghanistan-Falle"). Amerika könnte also einen indirekten Stellvertreterkrieg in der Ukraine führen, mit dem Ziel, Russland und Europa zu schwächen und wirtschaftlich zu trennen.

Zurück zu den 1930er Jahren. Churchill war Deutschland gegenüber sehr kritisch eingestellt. Er glaubte nicht nur, dass ein Krieg mit Deutschland unvermeidlich, sondern auch notwendig sei. In einer Radioansprache sagte er 1936: "Wir werden Hitler den Krieg aufzwingen, ob er ihn will oder nicht". In Bezug auf den Zionismus war Churchill zurückhaltend. Bis 1938 hatte er die massenhafte jüdische Einwanderung nach Palästina nicht befürwortet. Im Jahr 1939 änderte er seine Haltung um 180 Grad, was sicherlich mit seiner Rehabilitierung durch die zionistische Lobby zu tun haben wird. Churchill hatte Ende der 1930er Jahre mehrere Treffen mit Chaim Weizmann und Bernard Baruch. Über Bernard Baruch schrieb er an Roosevelt, dass "Bernie ein sehr weiser Mann und ein großer Freund war". Churchill unterstützte den Zionismus bis an sein Lebensende aktiv. Er distanzierte sich von dem von ihm verfassten Artikel im Sunday Herald; als er um die Erlaubnis gebeten wurde, den Artikel zu veröffentlichen, lehnte er ab.

Das (kurzfristige) Ziel der zionistischen Lobby in den 1930er Jahren war die Bewaffnung der jüdischen Siedler in Palästina. Weizmann schrieb in einem offenen Brief: *"Die britische Regierung muss verstehen, wie schädlich es für die demokratische Sache wäre, wenn es zu einem Massaker käme, wenn die Juden nicht angemessen bewaffnet und die Verteidigung Palästinas mit Gewehren, Panzern und Flugzeugen verstärkt würde."*

Churchill kam dem nach und wies im Mai 1940 seinen Kolonialminister Lord Lloyd an, dass *"die Juden so bald wie möglich zu ihrer eigenen Verteidigung bewaffnet und richtig organisiert werden sollten"*.

Nun stellten jüdische Einwanderer zu dieser Zeit eine Minderheit der Bevölkerung in Palästina dar. Hinzu kam die Tatsache, dass Palästina ein arabisches Land inmitten anderer arabischer Länder war. Es war unvorstellbar, dass die jüdischen Einwanderer, selbst wenn sie gut bewaffnet waren, die Palästinenser vertreiben konnten. Den zionistischen Führern war klar, dass dies nur mit einem mächtigen militärischen Verbündeten im Nahen Osten möglich sein würde. Man brauchte ein "[neues Babylon](#)".

Es war ein weiterer Weltkonflikt (der Zweite Weltkrieg), der den Zionisten in die Hände spielte, und wieder einmal war die Beteiligung Amerikas entscheidend.

Einige Jahre nach dem Krieg (1948) veröffentlichten die "Joint Chiefs of Staff" der USA (das höchste militärische Beratungsgremium des US-Präsidenten) einen Bericht über die Lage im Nahen Osten. Der Bericht kam zu dem Schluss:

"Die zionistische Strategie wird darauf abzielen, die Vereinigten Staaten in eine sich ständig erweiternde und vertiefende Reihe von Operationen zu verwickeln, die darauf abzielen, maximale jüdische Ziele zu erreichen."

In der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg hatte Amerika keine Ambitionen, als Weltmacht aufzutreten. Zumindest war dies die öffentliche Meinung. Viele Amerikaner sahen ihr Land als eine freie, "selbstgemachte" Nation und wollten sich nicht in fremde Konflikte einmischen. Aus diesem Grund hatte sich Amerika auch geweigert, 1920 dem Völkerbund beizutreten. Die Politiker verstanden dies sehr gut. Roosevelt war 1940, wie Woodrow Wilson 1916, mit dem Wahlversprechen wiedergewählt worden, *"eure Söhne nicht in fremde Kriege zu schicken"*. Dennoch wurde Amerika erneut in einen Krieg verwickelt. Auslöser war der japanische Angriff auf Pearl Harbor. Der psychologische Schock war groß. Der Erste Weltkrieg war ein "entfernter" Krieg gewesen; nun gab es einen Angriff auf amerikanischem Boden (wenn auch im Indischen Ozean). Vieles ist heute über Pearl Harbor bekannt. Amerika wusste lange im Voraus von dem Angriff und hatte alle Zeit und Mittel, ihn abzuwehren. Dies geschah nicht und wurde sogar vereitelt, da der Angriff auf Pearl Harbor die Eintrittskarte zum Zweiten Weltkrieg war.

Kriegszeit ist Krisenzeit, was bedeutet, dass Notstandsgesetze erlassen werden und alle möglichen Spezialisten und Berater auf der Szene erscheinen. Die jüdischen Berater von Woodrow Wilson, wie Rabbi Stephen Wise, Bernard Baruch und Brandeis, scharten sich um Präsident Roosevelt. Zu ihnen gesellten sich neue jüdische Berater wie Alger Hiss, Harry Dexter White, Dean Acheson, Henry Morgenthau, Herbert Lehman, Samuel Rosemann, David Niles, Benjamin Cohen, Sidney Hillman, Isador Lubin und Leo Pasvolsky. Viele dieser Berater waren keine gebürtigen Amerikaner, sondern stammten aus Russland und den Ländern des Ostblocks. Sie schafften es, schnell politisch Karriere zu machen, was darauf hindeutet, dass sie einflussreiche Unterstützung hatten. Die Gruppe bildete einen engen Kreis um Roosevelt, entwarf politische Programme und schrieb Reden für Roosevelt. Alger Hiss und Dexter White waren äußerst einflussreiche Berater, und beide wurden als kommunistische Spione enttarnt. Dexter White hatte mit Morgenthau an dem "Morgenthau-Plan" zusammengearbeitet. Dieser Plan wurde auf der "Jalta-Konferenz" im Februar 1945 vorgestellt, auf der die "Großen Drei" (Amerika, Sowjetunion, Großbritannien) die Nachkriegswelt gestalten sollten. Alger Hiss kümmerte sich zu dieser Zeit um alle wichtigen Angelegenheiten Roosevelts, da dieser sehr

krank war (und einige Monate später sterben sollte). Das sowjetische Regime war also auf zwei Seiten des dreiseitigen Tisches vertreten.

In vielerlei Hinsicht ähnelte der Morgenthau-Plan dem Vertrag von Versailles. Wie der Versailler Vertrag wurde auch der Morgenthau-Plan als Maßnahme zur Schwächung Deutschlands dargestellt, damit es keinen Krieg mehr anzetteln konnte, und auch dieser Plan sah eher wie ein talmudischer Racheplan aus. Lebensmittellieferungen des Roten Kreuzes und des Vatikans für die hungernde deutsche Zivilbevölkerung wurden gestoppt und zurückgeschickt. Viele deutsche Zivilisten landeten in Lagern, bekamen nichts zu essen und starben. Der Vormarsch der alliierten Truppen wurde verzögert, so dass russische Truppen einrücken und dort die schlimmsten Verbrechen an der deutschen Zivilbevölkerung begehen konnten. Der US-General Patton erkannte mit Entsetzen, dass dies geplant war, und gab die Erklärung ab: "Wir haben den falschen Feind besiegt". Patton beschloss, darauf aufmerksam zu machen, wenn er in die USA zurückkehren würde, aber er starb bei einem Autounfall, bevor er abreisen konnte.

Der talmudische Hass war auch die treibende Kraft hinter den Nürnberger Prozessen. Sie erinnerten an die Schauprozesse unter Stalin, bei denen, wie bei den Nürnberger Prozessen, die Mehrheit der Juristen Juden waren. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Gräueln in den Konzentrationslagern gewidmet, für die es gesonderte Prozesse gab.

Der Holocaust ist heute ein äußerst sensibles Thema. Wer eine Meinung vertritt, die geringfügig von der offiziellen Theorie abweicht, kann in Schwierigkeiten geraten oder im Gefängnis landen, wie mehrere Menschen erfahren konnten. Die meisten Menschen sind sich einig, dass die Menschheit aus der Geschichte lernen muss, insbesondere wenn es um schwere Kriegsverbrechen geht. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass richtig recherchiert wird. Nun ist Geschichtsschreibung ein jahrelanger Prozess, vor allem bei Kriegen, denn die meisten Informationen kommen erst später ans Licht. Dies kann sehr lange dauern; die sowjetischen Archive wurden beispielsweise erst Ende der 1980er Jahre veröffentlicht. Die Geschichte des Holocausts wurde jedoch unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg festgelegt und danach nie mehr geändert. Historiker, die sich mit den später freigegebenen Informationen befassen, werden mit Verlaub als "rechtsextrem" eingestuft und riskieren Haftstrafen, [wie David Irving erfahren musste](#). (Mehr über David Irving und den Holocaust lesen Sie in dem Artikel "[Die große Revolution](#)" (Seite 28).

Die Wahrheit über den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust ist offensichtlich im Interesse aller, insbesondere der jüdischen Gemeinschaft, und deshalb schenken jüdische Schriftsteller dem Thema ihre Aufmerksamkeit. Es sind Schriftsteller wie Gilad Atzmon und Israel Shamir und Rabbiner wie Yaakov Shapiro, die beschreiben, wie der Holocaust einen religiösen Status erhalten hat und jeder, der von der offiziellen Doktrin abweicht, als Ketzler verfolgt wird. Nach Ansicht von Ronen Berkovich, einem in den besetzten Gebieten stationierten jüdischen Offizier der Paramilitärs, ist der Holocaust die ultimative psychologische Waffe. Zu diesem Schluss kommt auch Norman Finkelstein. In seinem Buch "Die Holocaust-Industrie" beschreibt Finkelstein, wie der Holocaust eingesetzt wird:

"Der Holocaust ist eine ideologische Waffe, deren Zweck es ist, dem Staat Israel, einer der gewaltigsten Militärmächte der Welt mit einer abscheulichen Menschenrechtsbilanz, zu

erlauben, sich als Opfer darzustellen und sich auf diese Weise Immunität gegen Kritik zu verschaffen."

Die Schreckensherrschaft, unter der die Palästinenser bis heute leben, begann unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. Die britische Regierung hatte Palästina jahrzehntelang erobert und besetzt. Auf Druck der Zionisten hatte die britische Regierung jüdische Siedler ins Land gelassen und sie bewaffnet, war aber nicht bereit, die Palästinenser von ihrem Land zu vertreiben. Dies war vor allem auf die Standhaftigkeit des britischen Außenministers Ernest Bevin zurückzuführen. Bevin war einer der wenigen Politiker, die nicht nach der Pfeife der Zionisten tanzten. Dies erregte natürlich den Zorn der Zionisten. Bevin erhielt alle mögliche negative Presse. Die zionistische Lobby versuchte, über Truman Druck auf Bevin auszuüben, aber das hatte keine Wirkung. Die Lösung bestand darin, dass die britischen Truppen das Gebiet verlassen sollten. Auf der Zionistenkonferenz 1946 in Genf sprach Chaim Weizmann von der *"Notwendigkeit, gegen die britische Autorität in Palästina oder anderswo zu kämpfen"*. Zionistische Terrorgruppen wie die Irgun und Lehi (auch bekannt als Stern-Gang") verübten [zahlreiche Anschläge](#) gegen Soldaten und Zivilisten. Dutzende von britischen Soldaten, die in Palästina stationiert waren, wurden in einen Hinterhalt gelockt und erschossen. Im Jahr 1946 verübte die Irgun einen Bombenanschlag auf das King David Hotel in Jerusalem, wo sich das britische Hauptquartier befand. 91 Menschen wurden getötet, darunter viele britische Soldaten. Im selben Jahr verübte die Irgun einen Bombenanschlag auf die britische Botschaft in Rom, bei dem ebenfalls viele Menschen starben. Die 40 kg schwere TNT-Bombe sprengte einen großen Teil der Botschaft in die Luft.

Zur gleichen Zeit wurde eine systematische Terrorkampagne gegen die palästinensische Bevölkerung geführt. Zivilisten wurden aus ihren Häusern vertrieben und getötet. Ganze Dörfer wurden geräumt und die Bewohner hingerichtet, wie 1948 in [Deir Yassin](#). Das Ergebnis war, dass ein Großteil der palästinensischen Bevölkerung ins Ausland floh und nie wieder zurückkehrte.

Die Nachrichten über die Angriffe und Morde drangen bis in den Westen vor, führten aber weder zu einer internationalen Verurteilung noch zu konkreten Schritten. Es war also nicht anders als heute, als die israelische Armee palästinensische Dörfer bombardierte und Zivilisten tötete. Damals wie heute glaubte die internationale Gemeinschaft, dass Verhandlungen die Lösung bringen würden. Die Person, die dafür ausgewählt wurde, war der schwedische Diplomat Folke Bernadotte. Dieser hatte während des Zweiten Weltkriegs mehrere Rettungsmissionen geleitet, und dank seiner Verhandlungen waren Tausende von Juden aus den Konzentrationslagern befreit worden. Bernadotte wurde daher als geeigneter Kandidat für die Leitung der Verhandlungen angesehen. Bevor er jedoch einen Erfolg erzielen konnte, wurde er von Mitgliedern der Lehi-Gruppe ermordet. Ein weiterer Diplomat, der sich einschaltete, war Lord Moyne, der britische Kolonialminister. Moyne unternahm mehrere Versuche, eine Einigung zu erzielen, und auch er wurde von Mitgliedern der Lehi-Gruppe ermordet. Die Irgun-Gruppe plante ein Attentat auf den verhassten britischen Außenminister Ernest Bevin, das jedoch scheiterte. Menachem Begin, der Oberbefehlshaber der Irgun, plante 1952 einen weiteren Anschlag auf den deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer, der ebenfalls scheiterte. Menachem Begin wurde später Premierminister von Israel und erhielt den Friedensnobelpreis.

Dieser Karriereschritt eines ehemaligen Terroristenführers war kein Einzelfall. Viele der Führer jüdischer Terrorgruppen bekamen später wichtige Positionen in der israelischen Regierung, wie Yitzhak Shamir, Ariel Sharon, Isaac Rabin und Ehud Barak. Es überrascht nicht, dass die Anschläge weitergingen. Der 1949 gegründete Mossad und andere israelische Dienste sind für [Hunderte von Terroranschlägen](#) weltweit verantwortlich.

Nach Roosevelts Tod waren einige seiner Berater mit ihm zu seinem Nachfolger Harry Truman gegangen, der als erstes Staatsoberhaupt den Staat Israel anerkannte (14. Mai 1948). Mit Trumans Nachfolger Eisenhower saß nach 20 Jahren wieder ein Republikaner auf dem Präsidentensessel. Bernard Baruch, der "ständige Berater der Präsidenten", hatte Eisenhowers Kampagne unterstützt. Baruch war immer ein "ausgesprochener Anhänger der Demokraten" gewesen und wurde im Jahr von Eisenhowers Wahlkampf zu einem "ausgesprochenen Anhänger der Republikaner". Er wurde auch persönlicher Berater von Eisenhower, der wie seine Vorgänger zionistische Pläne unterstützte. Bei seiner Amtseinführung 1953 sprach Eisenhower: *"Der Staat Israel ist der Vorposten der Demokratie. Jeder freiheitsliebende Amerikaner muss sich den Bemühungen anschließen, die Zukunft dieses jüngsten Mitglieds der Familie der Nationen für immer zu sichern."*

In den Nachkriegsjahren war die Organisation UNRRA (United Nations Relief and Rehabilitation Administration) gegründet worden, um die Zivilbevölkerung in den befreiten Ländern zu unterstützen. General Morgan, der für diese Operation verantwortlich war, hatte festgestellt, dass eine große Anzahl von Juden aus Russland und den osteuropäischen Ländern über diese Organisation nach Palästina gebracht wurde. Morgan stellte auch fest, dass die meisten dieser Juden keinen Flüchtlingsstatus hatten. In den Sowjetrepubliken hatten Juden einen geschützten Status, und auf Antisemitismus stand sogar die Todesstrafe.

Bis 1953 war die Zahl der jüdischen Einwohner in Palästina auf 1,4 Millionen angewachsen; nur 63 Tausend von ihnen kamen aus Europa. Die meisten Siedler waren aschkenasische Juden, die aus den Sowjetrepubliken stammten und keine historische oder genetische Verbindung zu Israel hatten. Die größte Sorge der zionistischen Führer, nämlich dass die Juden in Israel eine kleine Minderheit bleiben würden, war damit verschwunden.

Nicht nur Menschen, sondern auch Waffen fanden ihren Weg aus der Sowjetunion nach Israel. Da Roosevelt Eisenhower befohlen hatte, den Vormarsch in Deutschland zu stoppen, war viel deutsches Militärgerät in die Hände der Russen gefallen, die einen Teil davon nach Israel weiterlieferten. Die New York Herald-Tribune berichtete darüber 1948 wie folgt:

"Das russische Prestige stieg bei allen politischen Gruppierungen enorm an. Indem die Sowjetunion Israels Sache in den Vereinten Nationen konsequent unterstützte, baute sie ein Reservoir an Wohlwollen auf. Vielleicht noch wichtiger für eine neue Nation, die um ihre Existenz kämpft, ist die Tatsache, dass Russland praktische Hilfe anbot, als praktische Hilfe benötigt wurde. Russland öffnete seine Militärvorräte für Israel. Von der sowjetischen Satellitennation Tschechoslowakei tätigten die Juden einige ihrer wichtigsten und umfangreichsten Einkäufe. Tschechische Waffenlieferungen erreichten Israel in den kritischen Momenten des Krieges und spielten eine entscheidende Rolle."

Diese Botschaft lässt sich nur schwer mit dem vereinbaren, was der Mainstream in der Geschichtsschreibung über diese Zeit schreibt, nämlich dass der Kalte Krieg damals bereits in vollem Gange war.

Im gleichen Zeitraum fand eine weitere Einwanderungswelle statt, nämlich aus den Sowjetrepubliken in die USA. Im Jahr 1952 schätzte Senator Pat McCarran, der Vorsitzende des Justizausschusses des Senats, dass zusätzlich zur legalen Einwanderung fünf Millionen Ausländer illegal ins Land gekommen waren, darunter eine große Zahl "militanter Kommunisten". Er fand kein Gehör, denn zu dieser Zeit war Kritik am Kommunismus tabu und wurde mit Antisemitismus gleichgesetzt.

Einer, der das Problem ebenfalls erkannte und beschloss, es zu bekämpfen, war US-Senator McCarthy. Dieser führte eine Kampagne gegen amerikanische Kommunisten. McCarthy wurde von den Medien und Politikern als Angstmacher dargestellt, als paranoider Hexenjäger, der überall kommunistische Gespenster sah. Seine Kampagne wurde mit Begriffen wie "Rote Angst" und "McCarthyismus" ins Lächerliche gezogen, was den Eindruck erwecken sollte, es handele sich um eine persönliche Angststörung. Der Begriff "McCarthyismus" wird auch heute noch verwendet, um Menschen zu kritisieren, wenn sie unbegründete Behauptungen aufstellen.

Die Aussage McCarrans, dass viele militante Kommunisten in die USA eingereist waren, konnte nicht einfach beiseite geschoben werden. Es konnte auch nicht geleugnet werden, dass einflussreiche Personen wie Alger Hiss und Dexter White als kommunistische Spione enttarnt worden waren. Das FBI hatte das Weiße Haus bereits während des Zweiten Weltkriegs mehrfach gewarnt, dass Dexter White geheime Treffen mit Agenten des Sowjetregimes hatte. Dies war ignoriert worden, was bedeuten musste, dass die Spione unter Verschluss gehalten wurden. White und Hiss waren nicht die einzigen sowjetischen Spione gewesen. Auch der jüdisch-amerikanische Politiker Samuel Dickstein, der 22 Jahre lang US-Kongressabgeordneter gewesen war, wurde als sowjetischer Spion enttarnt. Dickstein wurde nicht strafrechtlich verfolgt und wurde einige Jahre nach der Enthüllung sogar zum Richter am Obersten Gerichtshof des Staates New York ernannt.

Diese Fälle waren in den Medien aufgegriffen worden, aber die Darstellung war, dass dies im Zusammenhang mit dem Krieg zu sehen sei und dass die Sowjetunion ein wichtiger Verbündeter gewesen sei. Die Medien und auch spätere Historiker benutzten für diese Zeit den Begriff "Periode der Verwirrung". Mit diesem vagen Begriff wurde die sowjetische Spionage als ein abgeschlossener Fall dargestellt.

Die sowjetische Spionage war nicht nur ein Mittel, das gegen Deutschland eingesetzt werden konnte, sondern diente dem internationalen Kommunismus. Die Sowjetunion erhielt, wie andere verbündete Länder, während des Zweiten Weltkriegs US-Hilfe. Dabei handelte es sich hauptsächlich um militärische Ausrüstung und technische Unterlagen. Major Jordan, ein Soldat, der für die Lieferungen zuständig war, entdeckte, dass das gelieferte Material weit über das Erlaubte hinausging. Es enthielt Dokumente, die Roosevelts persönliche Mitteilungen, wichtige Regierungsentscheidungen und militärstrategische Informationen enthielten. Jordan, der über alles genau Protokoll geführt hatte, meldete dies seinen Vorgesetzten und schrieb später ein Buch darüber. Es folgten Verhöre, die jedoch nicht zu Verhaftungen führten.

Andere Quellen enthüllten, dass es dem sowjetischen Regime gelungen war, an Informationen über Atomwaffen zu gelangen. Es stellte sich heraus, dass wichtige Unterlagen des streng geheimen "Manhattan-Projekts" an die Sowjetunion weitergeleitet worden waren. Nach Ermittlungen wurde eine Reihe von Wissenschaftlern verhaftet, von denen fast alle Juden waren. Der Atomwissenschaftler Klaus Fuchs wurde ebenso verurteilt wie Oscar Seborer, David Greenglass, Harry Gold, Morton Sobell und das Ehepaar Julius und Ethel Rosenberg (das die Todesstrafe erhielt). Auch auf sowjetischer Seite waren die meisten Spione jüdischer Herkunft, und es war klar, dass es eine Koordinierung gegeben hatte.

McCarthys Bedenken waren also durchaus berechtigt, und die Tatsache, dass es gelang, sie zu verdrängen, zeigt die Macht der Zensur und des Propagandaapparats. Die westlichen Länder unterstützten den Kommunismus, eine Ideologie, die den demokratischen Grundsätzen widerspricht, von Anfang an bis in die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Diese Unterstützung hatte unmittelbare Folgen und war (und ist) sehr einflussreich auf das Weltgeschehen. Drei wesentliche Punkte können genannt werden.

Erstens: Ohne die Zusammenarbeit zwischen dem Westen und der Sowjetunion hätte es keine Masseneinwanderung nach Palästina gegeben und auch keine Waffenlieferungen. Beide Operationen waren für die Gründung und Aufrechterhaltung des israelischen Staates unerlässlich.

Ein weiteres sehr wichtiges Ergebnis der sowjetischen Spionage ist, dass die Sowjetunion ohne das von den Spionen weitergegebene atomare Wissen niemals kurzfristig zu einer Atommacht hätte werden können. Das heißt, es hätte kein Wettrüsten und keinen Kalten Krieg gegeben.

Der dritte Punkt ist wahrscheinlich der unbekannteste, nämlich dass internationale Institutionen wie die UNO, die Weltbank und der IWF ihren Ursprung im Kommunismus hatten.

Alger Hiss und Dexter White, die als sowjetische Agenten entlarvt worden waren, waren nicht nur in der US-Politik, sondern auch auf internationaler Ebene aktiv gewesen. Dies wurde 1955 vom Ausschuss für Innere Sicherheit des US-Kongresses bestätigt, der darüber berichtete:

"Alger Hiss und Harry Dexter White und ihre Verbündeten im kommunistischen Untergrund in der Regierung hatten die Macht, während des Zweiten Weltkriegs und in den Jahren unmittelbar danach tiefgreifenden Einfluss auf die amerikanische Politik und die Politik internationaler Organisationen auszuüben".

Alger Hiss spielte eine wichtige Rolle bei der Gründung der Vereinten Nationen und wurde ihr erster Präsident. Im Jahr 1944 wurden auf der Konferenz von Bretton Woods die Weltbank und der Internationale Währungsfonds (IWF) gegründet. Diese beiden Institutionen sollten die finanzielle Zukunft der Welt bestimmen. Dexter White war der Organisator dieser Konferenz und wurde zum ersten geschäftsführenden Direktor des IWF ernannt. Diese drei mächtigen internationalen Institutionen (UNO, Weltbank und IWF), die für die Zukunft der Welt sehr entscheidend sein würden, wurden also von sowjetischen Agenten organisiert. Wäre McCarthy angehört worden, wäre dies sicherlich in den Vordergrund getreten, und die Menschen hätten diese Institutionen kritisch betrachtet und wahrscheinlich andere Entscheidungen getroffen. Es war sicher nicht so, dass es einen allgemeinen Konsens darüber gab, wie diese Institutionen funktionieren sollten. John Maynard Keynes stellte in Bretton Woods ein Wirtschaftsmodell vor, bei dem die Länder mehr Kontrolle über ihre Geldpolitik haben sollten. Keynes' Modell war so

konzipiert, dass große Preisschwankungen vermieden werden konnten und Spekulation und Akkumulation finanziell unattraktiv waren. Man entschied sich für das zentralisierte Modell von Hiss, bei dem der Dollar die Weltwährung werden sollte. Wäre Hiss von McCarthy zur Rechenschaft gezogen worden, hätte man sich wahrscheinlich für das Modell von Keynes entschieden, und die Welt hätte ganz anders ausgesehen.

Es ist kaum zu glauben, dass Personen, die eine Ideologie vertraten, die für viel Leid und zig Millionen Tote verantwortlich war (Kommunismus), zu den Gründern der Institutionen wurden, die den Weltfrieden sichern sollten. Es überrascht nicht, dass diese Institutionen völlig versagt haben. Die weltweite Armut hat zugenommen, ebenso wie die Unsicherheit und Ungleichheit. Viele Menschen leiden an Hunger und haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Wäre nur ein Bruchteil der für die Kriegsführung aufgewendeten Mittel und Energien für die Bereitstellung von Nahrungsmitteln und sauberem Trinkwasser verwendet worden, hätte dieses Problem gelöst werden können. Es gibt jedoch keinen Anreiz und keinen wirklichen Versuch, die Armut zu lösen und den Frieden zu sichern. Der IWF und die Weltbank sind genau die Ursache für viel Armut, und die UNO hat sich als Instrument zur Legitimierung von Kriegen erwiesen. Dann gibt es noch Institutionen wie den äußerst einflussreichen CFR (Council on Foreign Relations), der 1921 unter anderem von Walter Lippman und Paul Warburg gegründet wurde, und die 1930 gegründete Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), in der die Rothschild-Bank großen Einfluss hat. Sie sind Instrumente, die die Entwicklung hin zu einer Weltregierung ermöglichen, so wie es Benjamin Disraeli im neunzehnten Jahrhundert voraussagte.

Es ist beeindruckend, wie man es schafft, jeden Widerstand auszuschalten und Maßnahmen durchzusetzen, die so eindeutig gegen die eigenen Interessen der Bürger gerichtet sind. Der amerikanische Soziologe Kevin McDonald beschäftigt seit Jahren mit diesem Phänomen untersucht, das zu seinem Buch [The Culture of Critique](#) geführt hat. Die Einflussnahme in gesellschaftlichen Bereichen wie Wirtschaft, Medien, Politik und Bildung bildet die Grundlage für ein globales Machtgefüge. McDonald untersuchte insbesondere die Methoden, die zur Aufrechterhaltung dieser Struktur eingesetzt werden. Eine gängige Methode ist eine Kombination aus Opferhaltung und Einschüchterung. Das jüdische Volk ist im Allgemeinen finanziell erfolgreich, und der jüdische Staat ist eine der stärksten Militärmächte der Welt. Dennoch gelingt es ihm, sich als Opfer darzustellen, und Israel erhält jedes Jahr umfangreiche finanzielle und militärische Unterstützung. Wenn dies jemand in einer Position zur Sprache bringt, wird eine mächtige Maschine in Gang gesetzt. Das kann den Abschied von der Karriere bedeuten. Viele Politiker mussten zurücktreten (wie im Artikel [Die große Revolution](#) beschrieben). Heute ist es fast unmöglich, in der westlichen Welt eine politische Karriere zu machen, wenn man nicht einhellig Israel unterstützt und sich an die politisch korrekte Agenda hält, auch wenn diese noch so absurd und schädlich ist.

Manche steigen aus, aber viele folgen der Versuchung. Es bedeutet, dass Sie Wind in Ihren Segeln haben werden. Es werden sich Türen öffnen, man wird Karriere machen, man wird gute Presse und Finanzierung bekommen. Das spielt sich nicht nur auf der politischen Ebene ab, sondern in vielen Bereichen der Gesellschaft. Wie bei einem Verbrechersyndikat ist es die

Armee von Marionetten und Mitläufern, die das System am Laufen hält. Wie beim organisierten Verbrechen ist der Druck konstant. Truman wurde, wie fast alle US-Präsidenten, vor seiner Wahlkampagne von der zionistischen Lobbygruppe unterstützt. Nach seinem Wahlsieg ließ der Druck nicht nach. Truman schreibt in seinen Memoiren, dass er gelegentlich in den Urlaub fuhr, um Personen wie Weizman und anderen zionistischen Beratern zu entgehen. Donald Trump scheint mit denselben Problemen konfrontiert zu sein. Er versprach in seinem Wahlkampf, der "israelfreundlichste Präsident aller Zeiten" zu sein. In der Tat hat er alles getan, was die Israel-Lobby wollte. So verlegte er beispielsweise die US-Botschaft nach Jerusalem und schickte US-Truppen nach Syrien, um die Golanhöhen für Israel zu annektieren. Er ging sogar so weit, Netanjahu [den Schlüssel zum Weißen Haus](#) zu überreichen. Dennoch wurde Trump regelmäßig von jüdischen Interessenverbänden scharf angegriffen und als Antisemit bezeichnet. Ein einziger Fehltritt, ein einziger Kommentar kann ausreichen, um sich den Zorn der Israel-Lobby zuzuziehen.

Um die Menschen zu beeinflussen, werden andere Methoden angewandt (wie bereits in diesem Artikel erwähnt). Dies geschieht nicht durch persönliche Erpressung, Bestechung oder Bedrohung, sondern durch psychologische Konditionierung oder Massenmanipulation. Der Einsatz von Massenmanipulation als politisches Mittel ist kein Geheimnis. Chaim Weizmann schrieb in seinen Memoiren über die "Bedeutung der Technik der Propaganda zur Beeinflussung der Massen". Die Manipulation großer Gruppen von Menschen durch eine Elite ist auch keine neue Strategie. Bereits in der Bibel (bei Matthäus und Markus) wird beschrieben, dass "die Hohenpriester das Volk bewegten". In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfuhr die Massenmanipulation eine Modernisierung. Zwei Pioniere auf diesem Gebiet waren Walter Lippman und Edward Bernays. Ihre Studien und Bücher bildeten die Grundlage für die moderne Massenmanipulation. Lippman, Präsident Wilsons "spin doctor" und Mitbegründer des CFR, schrieb in seinem Buch "Public Opinion" (1922), dass das Volk eine "unkontrollierte Herde" sei und dass eine "Propagandamaschine" notwendig sei, um diese Herde in die richtige Richtung zu lenken. Edward Bernays (der Neffe von Sigmund Freud) war der gleichen Meinung und beschrieb die Methoden der Propaganda ausführlich in seinen Büchern "Crystallising Public Opinion" (1923) und "Propaganda" (1928). Das letztgenannte Buch beginnt mit dem Satz: *"Die bewusste und intelligente Manipulation der organisierten Gewohnheiten und Meinungen der Massen ist ein wichtiges Element der demokratischen Gesellschaft"*.

Edward Bernays kombinierte die Psychoanalyse seines Onkels Freud mit den Techniken der Massenmanipulation. Er bezeichnete die neue Methode als "Social Engineering". Bernays erkannte, dass die Meinung und das Verhalten der Menschen beeinflusst werden können, indem man sie unbewusst mit emotional aufgeladenen Bildern und Botschaften versorgt. Dies erwies sich als besonders wirksam im Unterhaltungssektor, da sich die Menschen bei Unterhaltung in einen empfänglichen Zustand versetzen, bei dem sie nicht auf kritisches Denken eingestellt sind. Bernays wurde von multinationalen Unternehmen und von der US-Regierung engagiert, wenn es darum ging, die öffentliche Meinung zu steuern. Die Verknüpfung der Psychologie mit neuen Technologien und Kommunikationsmitteln würde eine immer wichtigere Rolle spielen. Eine Person, die dabei eine wichtige Rolle spielen sollte, war Donald Baruch, der Bruder von Bernard Baruch. Donald Baruch war eine wichtige Figur in der Theater-

und Filmindustrie (insbesondere in Hollywood). Er arbeitete bis in die 1980er Jahre mit dem Pentagon zusammen, wo er ein Büro hatte.

Die Hollywood-Industrie ist fast seit ihrem Bestehen ein Förderer der politisch korrekten Agenda und hat Israel immer unterstützt. Regelmäßig werden [Spendensammelaktionen](#) organisiert. Die Filmproduzenten Sydney Pollack und Arnon Milchan, die beide für Hunderte von "Blockbuster"-Filmen gut sind, gingen so weit, für Israel zu spionieren. Milchan, der vor seiner Filmkarriere für einen israelischen Geheimdienst arbeitete, hat während seiner Filmkarriere geheime Informationen über Atomwaffen an Israel geschickt. Als er [in einem Interview](#) (in Israel) darauf angesprochen wurde, sagte er: "Ich habe es für mein Land getan, und ich bin stolz darauf". Es folgte keine Untersuchung der US-Regierung.

Eine weitere mächtige Propagandaorganisation ist die Anti-Defamation League (ADL). Diese Organisation, die vorgibt, Diskriminierung und Antisemitismus zu bekämpfen, fördert sehr aktiv die "politisch korrekte" Agenda. Die 1913 gegründete Organisation arbeitet zu diesem Zweck mit Regierungsbehörden, den Medien, Kirchen und zahlreichen anderen Organisationen zusammen. Sie stellt Materialien wie Filme, Bücher und Broschüren zur Verfügung und organisiert Vorträge. Die ADL arbeitet mit [großen Filmstudios](#) und mit Netflix zusammen, der weltweit größten Plattform, die "politisch korrekte" Inhalte produziert und verbreitet. Netflix wurde von Marc Bernays Randolph gegründet, dem Enkel von Edward Bernays (dem Pionier der modernen Massenmanipulation).

Es ist bemerkenswert, dass eine Organisation, deren Ziel die Antidiskriminierung ist (die ADL), sich mit politisch korrekten Themen wie Masseneinwanderung, Abtreibung und Geschlechtererziehung beschäftigt. Der Begriff "politisch korrekt" ist irreführend, weil er weit über die Politik hinausgeht. Dabei kommt der Begriff harmlos daher, obwohl es sich um eine sehr radikale Ideologie handelt. Es ist ein Angriff auf alles Natürliche und Harmonische. Natürliche Organisationen wie Länder, Kulturen und Familien werden unterminiert. Jeder, der auch nur die geringste Kritik daran übt, wird als Extremist, Rassist und Antisemit abgestempelt. Insbesondere der Vorwurf des Antisemitismus ist eine wirksame Methode, um Menschen zum Schweigen zu bringen, denn die Auswirkungen sind stark. Diese Methode wird auch eingesetzt, wenn die öffentliche Meinung umgelenkt werden soll. So erklärte die ADL in den frühen 1950er Jahren, dass "Antikommunismus" eine Form von "Antisemitismus" sei, um dann einige Jahre später eine 180-Grad-Wendung zu vollziehen und eine Kampagne gegen das "antisemitische Stalin-Regime" zu führen.

Damit der Antisemitismus als Druckmittel wirksam bleibt, müssen die Menschen auch glauben, dass der Antisemitismus ein echtes Problem ist. Theodor Herzl schreibt deshalb in seinem Buch "Der Judenstaat": *"Die Antisemiten werden unsere verlässlichsten Freunde sein"*. Dies erklärt, warum die ADL und andere jüdische Organisationen immer wieder Nachrichten veröffentlichen, in denen es heißt, dass der Antisemitismus in besorgniserregender Weise zunimmt". Dies muss natürlich begründet werden, um glaubwürdig zu sein. Da es heute kaum noch Antisemitismus gibt, geschieht dies (auch nach [jüdischen Quellen](#)) durch den Einsatz von "agent provocateurs". Ein Beispiel war der jüdische Amerikaner Mordechai Levie, der unter dem Namen James Goodman eine Nazi-Organisation leitete. Er wurde enttarnt, und es stellte sich heraus, dass er

von der ADL finanziert wurde. Ein anderer Fall war Adam Pearlman, ein jüdischer Amerikaner, der sich unter dem Namen Adam Gadahn als [muslimischer Terrorist ausgab](#). Auch bei ihm wurde festgestellt, dass er Verbindungen zur ADL hat. Es gibt mehrere Fälle von antisemitischen Anschlägen, wie das Sprühen von Hakenkreuzen auf Synagogen und jüdische Friedhöfe, bei denen sich die Täter als jüdische "Agent Provocateurs" herausstellten.

Es gibt natürlich Menschen, die das durchschauen und darauf aufmerksam machen wollen. Um zu verhindern, dass diese Leute gehört werden, agiert die ADL als Wachhund. In den Anfangsjahren geschah dies meist durch Spionage, und die ADL wurde dabei mehrfach erwischt. Heutzutage ist die Spionage unnötig, da die ADL offen mit Unternehmen wie Google, Facebook, Microsoft, Youtube und Twitter zusammenarbeitet. Darüber hinaus arbeitet die ADL auch direkt mit Sicherheitsbehörden, [darunter dem FBI](#), zusammen. Es ist bemerkenswert, dass die ADL, eine private Institution (die übrigens steuerbefreit ist), so viel Einfluss und Macht hat. Noch bemerkenswerter ist, dass die ADL seit ihrer Gründung im Jahr 1913 in das [organisierte Verbrechen verwickelt war](#). ADL-Mitglieder wurden oft bei kriminellen Aktivitäten erwischt, aber nie verurteilt. Die ADL ging sogar so weit, dem skrupellosen jüdischen Mafiaboss Moe Dalitz die "Fackel der Freiheit" zu verleihen. Das zeigt, wie mächtig und unantastbar die ADL ist.

Es ist klar, dass die ADL nicht tätig ist, um die jüdische Gemeinschaft vor Antisemitismus zu schützen. Es geht auch nicht um Geld und Macht, diese sind lediglich Mittel zum ideologischen Zweck. Dieses Ziel geht über die Errichtung einer globalen Diktatur hinaus, es geht um eine neue Weltordnung, in der Dinge wie Freiheit, Schönheit und Harmonie keinen Platz haben sollen. Bevor man diese dunkle Weltordnung installieren kann, muss man erst einmal "reinen Tisch" machen. Man wird versuchen, alle natürlichen Bindungen zu brechen, wie die Bindung zwischen Mensch und Natur, die Familienbindung, die Volksbindung, die Beziehung zwischen Mann und Frau und insbesondere die Bindung an die geistige Welt. Wenn alle diese Bindungen entwurzelt und aufgelöst sind, kann die "Ordnung aus dem Chaos" geschaffen werden.

Der "jüdische revolutionäre Geist" ist die treibende Kraft hinter diesem Unternehmen, so der Schriftsteller E. Michael Jones. Jones zufolge bedeutet dies nicht, dass das gesamte jüdische Volk bewusst in dieses Vorhaben verwickelt ist. Es wäre eine Tragödie, die gesamte jüdische Gemeinschaft zum Sündenbock zu machen. Das soll nicht heißen, dass man nicht von einem "jüdischen revolutionären Geist" sprechen kann und dass dieser nicht untersucht werden sollte. Das wäre ebenso tragisch, denn genau hier liegt ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis des Weltgeschehens. Der revolutionäre Geist arbeitet nach dem "Prinzip der Zerstörung" (der Begriff, den Douglas Reed verwendet), und er wird gewöhnlich unter dem Banner des "Fortschritts" und der "Befreiung" eingesetzt. Einige jüdische Schriftsteller sprechen offen darüber, darunter Maurice Samuel (*"Wir Juden sind Zerstörer und bleiben Zerstörer"*), Marcus Ravage (*"Wir sind nichts anderes als die Verführer der Welt, ihre Zerstörer, ihre Aufwiegler, ihre Henker"*) und Louis Aragon (*"Wir zerstören diese Zivilisation, die Euch so teuer ist. Westliche Welt, du bist zum Tode verurteilt"*).

Der revolutionäre Geist zielt darauf ab, natürliche Bindungen, Beziehungen und Strukturen zu untergraben. Er ist in der jüdischen Gemeinschaft unbestreitbar vorhanden und kann in

verschiedenen Bereichen der Gesellschaft gefunden werden. Man findet ihn bei Karl Marx, der es für seine Ideologie für notwendig hielt, alle bestehenden gesellschaftlichen Strukturen zu zerstören. Man findet ihn in der Musik von Arnold Schönberg, der glaubte, dass ein Komponist nur dann wirklich kreativ sein kann, wenn er oder sie von musikalischen Strukturen und Harmonien "befreit" wird. Einstein und Oppenheimer waren die Pioniere bei der Zerstörung der Grundlage der physikalischen Welt, der atomaren Struktur. Die Atomspaltung war ein Durchbruch, aber keine echte "Wissenschaft". Die Idee, dass man etwas kennenlernen kann, indem man es zerschießt (die atomare Struktur), ist typisch für den revolutionären Geist, und es ist kein Zufall, dass gerade hier schreckliche Kräfte freigesetzt werden.

Nach Ansicht des französisch-jüdischen Schriftstellers und Politikers Léon Blum war die Familienstruktur ein überholtes Prinzip. In seinem Essay "Über die Ehe" (du Mariage) beschrieb er die Notwendigkeit, innerhalb der Familie "Tabus zu brechen", wobei er den Schwerpunkt auf sexuelle Tabus legte. Linda Gordon, eine von vielen [jüdischen Feministinnen](#), vertrat die Ansicht, dass die Familie völlig verschwinden sollte. Im Journal of Liberation schrieb sie: "Die Kernfamilie muss zerstört werden". Jüdische Feministinnen und Aktivistinnen waren auch die treibende Kraft hinter der Abtreibungsgesetzgebung. Die Tötung eines ungeborenen Kindes wurde als fortschrittliche Errungenschaft dargestellt. Wenn man die Abtreibungsbewegungen untersucht, stellt man fest, dass die Anführer und Befürworter meist jüdische Aktivisten und Politiker waren. Dies ist ein weltweites Phänomen. In den USA ist die Abtreibung jetzt in einigen Bundesstaaten bis unmittelbar vor der Geburt erlaubt, was Kindermord ist. Als im Jahr 2022 versucht wurde, die Abtreibung einzuschränken (im Rahmen des Prozesses "Roe v. Wade"), kam es zu heftigen Protesten seitens der jüdischen Gemeinschaft. Dutzende von jüdischen Interessenverbänden behaupteten, die neue Abtreibungsgesetzgebung sei ein "Angriff auf die Religionsfreiheit", und die Einschränkung der Abtreibung verletze ein "jüdisches Grundrecht". E. Michael Jones stellte fest, dass dies deutlich mache, dass es hier nicht um die Gesetze des Moses, sondern um Moloch gehe.

Immer mehr Menschen erkennen, dass wir es mit einer uralten zerstörerischen Ideologie zu tun haben (die nichts mit dem ursprünglichen Glauben des Judentums zu tun hat).

Die Zerstörung des menschlichen Körpers findet sich auch bei Schriftstellern wie Yuval Harari. Seine Bücher wie "Sapiens" und "Homo Deus" sollen uns davon überzeugen, dass der Mensch eine seelenlose, unvollkommene Maschine ist, die durch technologische Modifikationen zu einem perfekten "biotechnologischen" Menschen verbessert werden wird. Harari zufolge ist der Mensch als "frei denkendes Wesen" nichts weiter als ein christlicher Mythos des 20. Jahrhunderts, und auch in diesem Bereich müsste der Mensch angepasst werden. Dies ist nicht nur Science-Fiction, sondern steht auch auf dem Programm der Agenda 2030 des WEF. In einem [WEF-Werbevideo](#) spricht eine Neurowissenschaftlerin darüber, dass viele Menschen in der heutigen Zeit von Angst geplagt sind, die als einschränkender Faktor angesehen wird. Sie argumentiert daher, dass: "Wenn wir Zugang zu den Gedanken und Gefühlen der Menschen haben, können wir ein sicheres Umfeld schaffen, in dem die Menschen frei und kreativ sein können".

Das "Prinzip der Vernichtung" wird vor allem in Bereichen angewandt, in denen der Mensch kreativ ist, z. B. in der Kunst, der Musik und anderen Formen des kulturellen Ausdrucks. Diese Bereiche, die den Menschen "erheben" können, werden nun dazu benutzt, den Menschen "herabzuziehen". Dies zeigt sich in der Unterhaltungsindustrie. Hollywood-Produktionen sind mit Gewalt und Horror gespickt. Das Natürliche und Schöne wird als veraltet und kleinbürgerlich abgetan, und das Schlimmste im Menschen wird auf die Bühne gebracht. Wie Hollywood befindet sich auch die äußerst lukrative Pornoindustrie fast ausschließlich in den Händen jüdischer Regisseure und Unternehmer. Der jüdische Historiker und Akademiker Dr. Nathan Abrams hat einen Essay mit dem Titel "Triple-Ethnics" (eine Verschmelzung von "xxx-rated", Ethik und Ethnizität) veröffentlicht, der in der angesehenen jüdischen Zeitschrift "Jewish quarterly" erschienen ist. Der Aufsatz beschreibt detailliert, wie die milliarden schwere globale Pornoindustrie von Juden dominiert wird. Laut Dr. Abrams ist das Hauptmotiv nicht der finanzielle Gewinn, sondern das Ziel ist es, *"die vorherrschende christliche Kultur durch moralische Subversion zu schwächen"*.

Moralische Subversion ist auch in der Popkultur stark vertreten. Hierfür gibt es viele Beispiele. Ein Beispiel soll hier genannt werden, weil es so ergreifend ist. In den 1970er Jahren entstand in den schwarzen Vierteln in Amerika die "Rap-Kultur". Die ersten Rapper hatten eine Botschaft. Die Texte handelten von dem harten Leben in den armen schwarzen Vierteln. Es waren Rapper wie De la Soul und Public Enemy. Sie wurden von Medienmogulen wie Lyor Cohen ausgearbeitet, der den Rap in einen "Gangster-Rap" verwandelte. Dieser Rap wurde zu einer eigenständigen globalen Industrie und zu einem großen finanziellen Erfolg. Die Texte des neuen "Gangsta-Rap" verherrlichten Gewalt und Drogenkonsum und sprachen sehr abfällig über Frauen. Die "Gangsta-Rap"-Kultur wurde zu einem Lebensstil und hatte tiefgreifende soziale Auswirkungen. Sie hat mit Sicherheit dazu beigetragen, dass drei Viertel der schwarzen Familien in den USA alleinerziehend sind, mit allen Problemen, die das mit sich bringt. Die "Black Lives Matter"-Bewegung, die von denselben Institutionen vorangetrieben wurde, goss Öl ins Feuer, indem sie die weiße Bevölkerung als Ursache für alle sozialen Probleme ausmachte. Dies löste eine Welle der Aggression gegen die weiße amerikanische Bevölkerung aus, deren Ende noch nicht abzusehen ist. Dadurch wurde die Lage der schwarzen amerikanischen Bevölkerung nur noch hoffnungsloser. Soziologische Studien haben eindeutig gezeigt, dass aggressiver Rap eine sehr negative Wirkung hat. Anstatt zu versuchen, die Musikindustrie in eine bessere Richtung zu lenken, wurde genau das Gegenteil getan. So wurde beispielsweise Lyor Cohen zum "Global Head of Music" bei Google ernannt. Die Popkultur hat heute so extreme Formen angenommen, dass sie oft geradezu satanisch ist. Dies wird als "freie Expression" bezeichnet. Wenn etwas aus diesen Texten und Videos spricht, dann ist es nicht Freiheit, sondern Unterwerfung.

Eine weitere Methode ist die Zerstörung durch "Nivellierung" und "Verschmelzung". Auch dies wird unter dem Deckmantel des "Fortschritts" und der "Gleichheit" betrieben. So sollen "männlich" und "weiblich" lediglich erlernte Rollenbilder sein. Die Pioniere der "Gender-Agenda" waren Personen wie Felix Abraham, Ludwig Levi-Lenz und Magnus Hirschfeld. Sie waren jüdische Ärzte und Sexualwissenschaftler aus den 1920er Jahren, die sich selbst als

"Sozialreformer" bezeichneten. Von ihnen stammen Begriffe wie "Transgender" und "Geschlechtergleichheit", und [sie waren es](#), die die ersten geschlechtsangleichenden Operationen durchführten. Jüdische Aktivisten der Frankfurter Schule und feministische Bewegungen sorgten dafür, dass diese bizarren Ideen und Praktiken gesellschaftlich akzeptiert und in Bildung und Wissenschaft aufgenommen wurden.

Die kulturelle Nivellierung findet sich auch bei Sigmund Freud. In seiner Psychoanalyse ist die menschliche Persönlichkeit hauptsächlich das Ergebnis erworbener Traumata, vorwiegend sexueller Natur, die in der Kindheit erlitten wurden. Kulturelle und ethnische Hintergründe sollen nur eine geringe Rolle spielen. Das Bild des Menschen als "entwurzelter Nomade" fand Eingang in die akademische Welt und wurde von der Frankfurter Schule und Persönlichkeiten wie dem französisch-jüdischen Diplomaten Jacques Attali gefördert, der schrieb, dass: *"Jeder Mensch ist ein Wesen ohne Herkunft, ohne Wurzeln, ein Nomade"*.

Natürlich ist es schwer zu leugnen, dass Menschen unterschiedliche ethnische Hintergründe haben, diese sind nun einmal offensichtlich. Das Verschwinden der ethnischen Vielfalt ist also etwas, das angestrebt werden sollte, und auch das fällt unter das Banner der "Gleichheit". Der Schriftsteller Israel Zangwill brachte die Idee des "Schmelztiegels" ein. Nach dieser Idee gäbe es eine Art entropisches Gesetz, das die Verschmelzung aller Völker und Kulturen bewirkt. Dies sei nicht nur unvermeidlich, sondern sollte als Ideal angestrebt werden. Diese Idee wurde von der Frankfurter Schule und Organisationen wie der ADL und SPLC sowie von Einzelpersonen wie [Barbara Spectre](#) propagiert. Sie würde die Grundlage für die Massenmigration in westliche Länder bilden.

Länder und Völker, so die gleiche "politisch korrekte" Agenda, würden in einer modernen Welt immer weniger Bedeutung haben. Die Länder müssten daher ihre Souveränität aufgeben und sich internationalen Organisationen wie der UNO, dem WEF und der WHO unterordnen. Auch dies geschieht unter dem Deckmantel der "Gleichheit" und "Zusammenarbeit".

Die Religionen unterliegen dem gleichen Trend der Verschmelzung. Unter dem Banner der "Annäherung" und "Verbrüderung" wollen sie die Religionen zu einer einzigen Weltreligionsbehörde verschmelzen. Ein Vorschlag für [noahidische Gebote](#) wurde von der UNO angenommen. Diese Gebote, die bereits im babylonischen Talmud erwähnt werden, sind speziell für Nicht-Juden formuliert. Die noachidischen Gesetze scheinen auf den ersten Blick harmlos zu sein, aber es gibt eine große Anzahl von Untergesetzen, die sehr beunruhigend sind (die Tatsache, dass es spezielle Gesetze für Nicht-Juden gibt, ist natürlich an sich schon beunruhigend). Zum Beispiel wird "Götzendienst" (Götzenanbetung) nach diesen Gesetzen mit dem Tod (durch das Schwert) bestraft. Jeder, der den Moschijach nicht anerkennt, ist ein "Götzendiener". Dazu gehören Muslime und insbesondere "Jesus und seine Anhänger".

Der Angriff auf das Christentum wurde bereits in den "Protokollen der Weisen von Zion" (Protokoll 10) deutlich beschrieben:

"Die 'vollständige Zerstörung der christlichen Religion' wird nicht lange auf sich warten lassen. Die Gojim (Nichtjuden) werden durch triviale Unterhaltung davon abgehalten, lästig zu werden und Fragen zu stellen. Die Geschichte wird umgeschrieben werden. Wir werden aus dem

Gedächtnis der Menschen alle Fakten der vergangenen Jahrhunderte löschen, die für uns unerwünscht sind, und nur die Fakten zeigen, die die Fehler der nationalen Regierungen widerspiegeln. Was wir erreichen müssen, ist, dass es in allen Staaten der Welt außer uns nur noch die Masse des Proletariats, einige Millionäre, die sich unseren Interessen verschrieben haben, sowie Polizei und Soldaten gibt. Die Anerkennung unseres Despoten wird kommen, wenn die Gojim, völlig überdrüssig der Unzulänglichkeiten und der Unfähigkeit ihrer Herrscher, rufen: Nieder mit ihnen, gebt uns einen König über die ganze Erde, der uns vereinigt und die Ursachen der Zwietracht, wie Grenzen, Nationalitäten, Religion und Staatsschulden, beseitigt. Er wird uns den Frieden und die Ruhe geben, die wir unter unseren Herrschern und Vertretern nicht finden können."

Es ist heute schwer zu leugnen, dass das, was hier vor mehr als einem Jahrhundert vorausgesagt wurde, nun eintritt, und es ist auch schwer zu leugnen, dass eine Ideologie innerhalb der jüdischen Gemeinschaft dabei eine führende Rolle spielt. Viele jüdische Schriftsteller, Diplomaten und Politiker haben sich offen dafür eingesetzt, wie etwa Ben Gurion, Jacques Attali und Isaac Cremieu. Letzterer argumentierte, das Christentum sei Selbstauflösung und müsse durch einen "neuen Messianismus unter der Herrschaft Israels" ersetzt werden.

Eher als eine "Selbstauflösung" war dies eine Entwicklung, die aktiv vorangetrieben wurde. So wurde im letzten Jahrhundert das Kruzifix unter dem Vorwand der "Religionsfreiheit" aus Schulen und öffentlichen Gebäuden entfernt. Vor dem Weißen Haus hingegen wurde in den letzten Jahren zu Weihnachten [eine riesige Menorah](#) (das Symbol des Judentums) aufgestellt. Im Jahr 2022 wurde sogar eine Menorah [im Weißen Haus](#) aufgestellt. Hätte man ein Kruzifix aufgestellt, hätten die Medien wahrscheinlich einen Aufschrei gemacht. In der Ukraine gab es kürzlich einen Vorgeschmack darauf, wohin der antichristliche Trend führen wird. Orthodoxe Priester wurden angegriffen und verhaftet, und Kirchen wurden in Brand gesetzt. In Irland und den USA wurden Gesetze erlassen, die den Besitz antisemitischer Literatur verbieten. Straftätern drohen jahrelange Haftstrafen. Was genau antisemitisch ist, lässt sich sehr weit auslegen; das Neue Testament gehört mit Sicherheit dazu.

Douglas Reed sagte bereits 1943 voraus, dass Schriftsteller wie Chaucer, Shakespeare und Dickens in Zukunft als Antisemiten abgestempelt werden würden. Und genau das geschieht heute. In England sind die Bücher vieler klassischer Autoren als rassistisch und hasserfüllt eingestuft worden. Der ADL zufolge ist Rassismus etwas, dessen sich nur weiße Westler schuldig machen können. Die ADL definiert Rassismus wie folgt:

"Die Ausgrenzung und/oder Unterdrückung von Farbigen auf der Grundlage einer gesellschaftlich konstruierten Rassenhierarchie, die Weiße bevorzugt."

Es ist also kein Problem, dass es allein auf Amazon Dutzende von Büchern gibt, die fordern, dass der westliche (weiße) Mensch verschwinden sollte. Die Autoren sind fast ausschließlich Juden. Nehmen wir an, ein Autor wollte ein Buch veröffentlichen, in dem er behauptet, dass die asiatischen oder afrikanischen Völker verschwinden sollten, oder das jüdische Volk. Das ist undenkbar. Dennoch werden weißfeindliche Haltungen akzeptiert und vom Establishment sogar gefördert. Wenn Black-Lives-Matter-Aktivisten plündern und vandalieren, wird das nicht bestraft, aber ein amerikanischer Student, der ein Plakat mit der Aufschrift *"It's ok to be white"*

aufgehängt hatte, wurde von einer Anti-Terror-Bewegung aufgespürt, und die Medien sprachen von einem schweren Fall von Rassismus und "weißem Extremismus".

Die Menschen werden daran gehindert, auf diese Absurditäten aufmerksam zu machen. Die Rede von einem Komplott gegen das Christentum und die europäischen Völker gilt als "Hassrede". Nach Ansicht des Obersten Gerichtshofs der USA ist dies eine Form des Terrorismus und sollte als solche bekämpft werden.

So kann es natürlich nicht weitergehen. Die derzeitige Situation hat so bizarre Ausmaße angenommen, dass es nicht mehr lange dauern kann, bis der Boden des Brunnens erreicht ist. Die meisten Menschen sind sich dessen nicht bewusst. Politik und Medien konzentrieren sich nach wie vor stark auf internationale Themen, wie Probleme im Bankensektor und internationale Konflikte. Es wird immer deutlicher, dass Amerika militärisch nicht mehr die Oberhand hat, und immer mehr Länder geben den Dollar auf. Ohne den Dollar kann Amerika seine Rolle als dominierende Weltmacht nicht aufrechterhalten. Der Sargnagel für die amerikanische Hegemonie ist jedoch die politisch korrekte "Woke"-Agenda. Ein Angriff von innen ist am schädlichsten, wie Cicero seinerzeit erkannte:

"Eine Nation kann einen Verrat von innen nicht überleben. Ein Feind vor den Toren ist weniger bedrohlich, weil er bekannt ist und seine Fahne offen trägt. Der Verräter bewegt sich frei unter denjenigen, die sich innerhalb der Tore befinden, und sein schlaues Geflüster geht durch alle Gassen und wird nur in den Hallen der Regierung selbst gehört. Der Verräter sieht nicht aus wie ein Feind; er spricht in Dialekten, die den Opfern vertraut sind. Er verdirbt die Seele eines Volkes, er arbeitet im Verborgenen und wie ein Fremder in der Nacht, um die Säulen einer Stadt zu untergraben, er infiziert den politischen Körper, so dass er sich nicht mehr verteidigen kann".

Es wird angenommen, dass mit dem Untergang Amerikas und des "kapitalistischen Westens" eine neue Ära anbrechen wird. Es wird jedoch eine weitere gesteuerte Revolution sein, wahrscheinlich die bisher größte (siehe Artikel [Die große Revolution](#)). Amerika hat seine Aufgabe erfüllt und wird entsorgt werden, so wie es einst mit Babylon und Rom geschah. Welches das nächste Machtzentrum sein wird, ist schwer zu sagen. Es könnte China sein, oder Russland, oder sogar Jerusalem.

Die Frage ist, ob und wie dies verhindert werden kann. Auch hier gibt es keine einfache Antwort. Sicher ist, dass das Blatt nur gewendet werden kann, wenn die Kräfte hinter der Ideologie durchschaut werden. Dies scheint langsam zu geschehen. Immer mehr Menschen erkennen, dass wir es mit einer alten, zerstörerischen Ideologie zu tun haben. Die Mächte, die hinter dieser Ideologie stehen, arbeiten immer offener, so dass immer mehr Menschen aufwachen und ihre Stimme erheben. Sie werden versuchen, diese Menschen mit Begriffen wie "Antisemit", "Terrorist" oder "Unterstützer der extremen Rechten" zum Schweigen zu bringen und sie gegebenenfalls strafrechtlich zu verfolgen. Ein globales totalitäres Regime ist nicht mehr weit entfernt, und es sieht so aus, als würde es schlimmer sein als das, was die Menschen unter kommunistischen Regimen ertragen mussten. Es ist nicht abzusehen, wie lange dies andauern wird. Irgendwann wird sich eine Diktatur nicht mehr halten können. Sie hat ein Verfallsdatum. Die dunklen Mächte sind stark, aber es fehlt ihnen die mächtigste Waffe. Es ist eine Waffe, zu der jeder Mensch Zugang hat. In den Händen der dunklen Mächte ist die Waffe

nutzlos, weil sie sich gegen sie wenden wird. Diese Waffe ist die Wahrheit. Die Wahrheit kann nicht gekauft oder erzwungen werden, sie kann nicht zerstört werden, und sie wird schließlich triumphieren. Wann dies geschehen wird, hängt ganz von den Menschen ab.

"Erkennt die Wahrheit, und die Wahrheit wird euch frei machen."

Johannes (8:32)

"Uriel ist der Engel, den wir anrufen wollen, wenn wir in eine Tiefe der Dunkelheit und Verzweiflung gefallen sind, die ein besonderes Licht erfordert, ein umfassendes Licht der Barmherzigkeit und Weisheit, das uns aus ihr herausführt. Wir müssen uns jedoch bewusst sein, dass es auch ein Licht der unbeirrbareren Wahrheit ist, was bedeutet, dass wir bereit sein müssen, Aspekte von uns selbst und der Situation zu sehen und zu erkennen, dass diese möglicherweise wichtige Elemente der Blindheit sind, die diese Dunkelheit verursacht hat."

Rabbi David Cooper (Auszug aus 'Invoking Angels')

"Wenn die Aufdeckung eines Verbrechens wie ein Verbrechen behandelt wird, wird man von Kriminellen regiert."

Edward Snowden